

2022/23

NACHHALTIGKEITSBERICHT



BLASER GROUP

Blaser

J.P. SAUER & SOHN
ESTABLISHED 1751



L I E M K E

MINOX
Great Price. Great Performance.



INHALT

Vorwort	02	Produkte & Lieferkettenmanagement	Mitarbeiter	54
Unternehmen		1. Forschung & Entwicklung	Integrität & Compliance	
1. Blaser Group in Zahlen	06	2. Konsumenten & Kommunikation	1. Compliance	59
2. Marken der Blaser Group	09	3. Produktsicherheit	2. Anti-Korruption	60
3. Purpose	13	4. Blaser Outfits	3. Import/ Export	61
4. Strategie & Geschäftsmodell	15	5. Rohstoff Holz	4. Datenschutz	62
5. Wesentlichkeitsanalyse & Stakeholder-Dialog	21	6. Langlebigkeit: Für Generationen		
7. Übersicht der Beauftragten	25	7. Lieferkettenmanagement	UN Ziele	64
		8. Standpunkt: Nachhaltige Jagd	Impressum	66
			Zur Entstehung	67
		Umwelt		
		1. Klimaschutz		
		2. Biodiversität		
		3. Standpunkt: „Naturschutz & Jäger“		

Im Interesse der Lesbarkeit haben wir bei Personenbezeichnungen i.d.R. die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer und Divers gemeint.



Vorwort

Geschätzte Leser,
liebe Naturfreunde,

Nachhaltigkeit ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Als Unternehmen, welches schon allein aufgrund seiner Produkte seit jeher eng mit der Natur verbunden ist, wissen wir, wie wichtig ein behutsamer Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ist. Das durch den Klimawandel ausgelöste und sicherlich längst überfällige Umdenken begrüßen wir deshalb sehr. Den damit verbundenen Aufgaben, wie sie die Sustainable Development Goals (SDG) der UN formulieren, stellen wir uns bereits heute gern und freiwillig. Seit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht 2021 haben wir unsere Unternehmensprozesse vorangetrieben und werden dieses auch zukünftig tun.

Ein sichtbares Zeichen dafür ist der Purpose der Blaser Group. „Aus Verantwortung für die Natur“ soll allen Mitarbeitern als sinnstiftendes Leitbild dienen, welches dafür sorgt, dass unser aller Handeln auf das gleiche Ziel ausgerichtet ist. So fließen ökologische und soziale Belange Seite an Seite mit wirtschaftlichen Faktoren in die Unternehmensstrategie ein. Für uns gehören wirtschaftlicher Erfolg und Verantwortung zusammen.

Natur schützen

Ich möchte unterstreichen, dass diese Verantwortung Teil des gesamten unternehmerischen Transformationsprozesses, ähnlich der Digitalisierung, ist und sich nicht auf eine bestimmte Nische beschränkt. Deshalb haben wir uns auch bewusst entschieden, den bislang durch-

geführten Ausgleich von CO₂-Emissionen mit Zertifikaten nicht fortzuführen. Zu häufig erwecken diese Maßnahmen, berechtigt oder nicht, den Anschein des Greenwashings. Als naturverbundenes Unternehmen möchten wir einen zielführenderen Weg einschlagen und Projekte unterstützen, die wir direkt beeinflussen können und die uns am Herzen liegen. Dazu gehört beispielsweise das aufwendige Nashorn-Schutzprogramm in Namibia. Darüber hinaus unternehmen wir viele weitere Anstrengungen, um unsere CO₂-Emissionen kontinuierlich zu reduzieren oder zu vermeiden. Wir werden darüber regelmäßig berichten, im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts sowie laufend auf der Webseite der Blaser Group.

Wirtschaftlich betrachtet waren die vergangenen zwei Jahre, mit steigenden Zinsen, Inflation und den sich ausweitenden kriegerischen Auseinandersetzungen, sehr anspruchsvoll. Doch sind wir heute wesentlich besser aufgestellt als in der Vergangenheit und haben die Basis geschaffen, um zukünftige Krisen besser abzufedern. Gemeinsam mit den schon in 2022 begonnenen strukturellen Veränderungen sind wir nun deutlich effizienter und damit auch leistungsstärker geworden.

Synergien nutzen

Dazu trägt auch die fortlaufende Digitalisierung vieler Geschäftsprozesse bei, welche für eine erhebliche Effizienzsteigerung sorgt. Die Bildung der Business Units Jagdwaffe, Optik und Ausrüstung & Outfits schafft die Voraussetzung für Synergien in der Wertschöpfungskette und optimal aufeinander abgestimmte Vertriebs- und Marke-

tingaktivitäten. Optimierte Prozesse in der Produktentwicklung sorgen für ein gefülltes Portfolio potenzieller Neuprodukte. Aktuell arbeiten wir an mehr als 40 Entwicklungsprojekten.

Neben diesen strukturellen Neuerungen haben wir die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Fachhändlern intensiviert und 2023 gemeinsam mehr als 100 Blaser Days für unsere Kunden durchgeführt. Mit dieser Verstärkung unserer vertrieblichen Aktivitäten konnten wir den sehr niedrigen Konsumklima-Index zum größten Teil abfedern. Hervorheben möchte ich, dass wir uns gleichzeitig immer breiter im Produktportfolio aufstellen. Im Bereich Optik wurden kürzlich wesentliche Neuheiten vorgestellt und die Bekleidungs- sparte entwickelt sich weiter sehr positiv.

Standort stärken

Insgesamt freue ich mich festzustellen, dass wir wetterfest aufgestellt sind und weiter in unsere langfristigen Ziele investieren können. So haben wir erst kürzlich potenzielle Erweiterungsflächen neben unserem Logistikcenter zugekauft als auch unsere sechs Außenstandorte durch die Anmietung von Lagerflächen in Isny konsolidiert. Ein besseres Bekenntnis zu unserem Standort kann es nicht geben. Außerdem sparen wir erhebliche Transportwege, logistischen Mehraufwand und die damit verbundenen CO₂-Emissionen ein.

All dies wird möglich durch unsere Mitarbeiter, die mit ihrem Einsatz und ihren Ideen die Ziele der Blaser Group mit Leben füllen und dabei Produkte entwickeln und produzieren, die begeistern. Genauso

unterstützen unsere Mitarbeiter ein verantwortungsvolles Wirtschaften mit ihrem Engagement, um die Aktivitäten der Blaser Group kontinuierlich nachhaltiger zu gestalten. Das gilt selbstverständlich für alle Unternehmensbereiche und Standorte, denn nur durch ein konstruktives Miteinander werden nachhaltige Ergebnisse erzielt. Für dieses Engagement möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Die Fürsorge für Mitarbeiter hört für uns aber nicht am Werkstor auf. Aus unseren Werten heraus ist es uns ein grundsätzlicher Anspruch, dass die Menschenrechte in allen Konzerngesellschaften, bei Partnern und Lieferanten geachtet und eingehalten werden. Der Menschenrechtsbeauftragte der Blaser Group begleitet das Thema und fungiert als Ansprechpartner.

Über all diese Fortschritte, Herausforderungen und zukünftigen Pläne informiert der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr



Dr. Jens Uwe Drowatzky
CEO Blaser Group

1 UNTERNEHMEN



ca. **185** Mio Euro Umsatz weltweit, an
17 Standorten

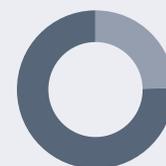
17 Standorte

Isny | DE
Wetzlar | DE
San Antonio | USA
Höfen | AT
Güssing | AT
Verona | IT
Alcalá de Henares | ESP
Benfeld | FR
Budapest | HU
London | UK

Guildford | UK
Haslev | DNK
Trelleborg | SWE
Oslo | NOR
Gäbрово | BRG
Namibia | NAM
Pretoria | ZAF

ca. **0,02** kg CO₂-Emission pro
1 EUR Umsatz

ca. **1.000** Mitarbeiter weltweit
in 2021: ca. 110



ca. 25 Prozent Frauen
ca. 75 Prozent Männer

35 Auszubildende allein in Deutschland
in 10 Ausbildungsberufen

Die Blaser Group steht für äußerst strapazierfähige und zuverlässige Ausrüstung für Jäger und Outdoor-Enthusiasten, hochwertige Verarbeitung und zukunftsweisende Produktideen. Mit den Marken Blaser, LIEMKE, Mauser, MINOX, Rigby, J.P. SAUER & SOHN sowie den Firmen Blaser Group Wetzlar und Blaser Safaris ist die Blaser Group einer der weltweit führenden Hersteller der Jagd- und Outdoor-Branche.

In den Exzellenz-Zentren in Isny und Wetzlar entwickelt jede Marke ihr ganz eigenes Produktportfolio – mit Leidenschaft und dem Anspruch, täglich Kundenwünsche mit höchster Qualität wahr werden

zu lassen. Gemeinsam betrachtet ist die Blaser Group damit ein Systemanbieter, der Lösungen entwickelt, welche durch die Realisierung von Synergieeffekten und einem Denken über einzelne Sparten hinweg, im Markt unerreich ist.

Voraussetzung für diesen Erfolg ist auch ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, nicht nur in der Produktion, sondern auch im Personalbereich. Dabei werden bestehende Qualifikationen der Mitarbeiter gefördert und in neue investiert. Diese Philosophie soll zukünftig auch noch stärker in die Auslandsgesellschaften hinein getragen werden.



Unsere Marken

Die Blaser Group ist einer der weltweit führenden Hersteller der Jagd- und Outdoor-Branche mit den Marken Blaser, MAUSER, J.P. SAUER & SOHN, Rigby, LIEMKE, MINOX sowie dem Optikspezialisten Blaser Group Wetzlar GmbH. Jedes Unternehmen steht für den Anspruch und die Kompetenz, jeden Tag aufs Neue mit echter Leidenschaft und höchster Qualität Kundenwünsche wahr werden zu lassen.

Die Blaser Group zeichnet sich von Anfang an durch familiäre Eigentümer-Strukturen aus. Damit gehen eine verlässliche Kontinuität bei der Unternehmensentwicklung mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein für Mitarbeiter, Partner, Kunden und Umwelt Hand in Hand.

Die Unternehmensgeschichte der Blaser Group startet mit der Blaser-Gründung in Isny, wo sich heute noch der Sitz der Unternehmensgruppe befindet. 1985 verkauft Horst Blaser sein inzwischen auf 60 Mitarbeiter angewachsenes Unternehmen an den Allgäuer Unternehmer Gerhard Blenk.

In den nächsten Jahren baut der passionierte Jäger die internationale Marktposition stark aus. Im Jahr 2000 übernehmen schließlich die beiden Unternehmer und leidenschaftlichen Jäger Michael Lüke und Thomas Ortmeier den Jagdwaffenhersteller. Gleichzeitig erwerben sie die Traditionsmarken MAUSER und J.P. SAUER & SOHN vom Schweizer Konzern SIG. Damit beginnt eine weitere Phase der Expansion und das Firmengelände in Isny hat sich seitdem zu einem Center of Excellence für Jagd- und Outdoorausrüstung entwickelt.

2013 wird durch den Kauf des britischen Herstellers John Rigby & Co eine, bereits einmal Anfang des 20. Jahrhunderts bestehende; Kooperation zwischen Rigby und MAUSER wiederbelebt. Seitdem hat sich die Marke, welche stellvertretend für den Mythos der Jagd in Afrika steht, äußerst erfolgreich entwickelt. Dafür sorgen nicht nur neue Jagdwaffenmodelle und sehr hochwertige Accessoires oder die Zusammenarbeit mit renommierten Künstlern im Rahmen von Rigby Art, sondern auch äußerst engagierte Vertriebspartner und ein passioniertes Team in London.

Im selben Jahr weitet die Blaser Group mit dem Erwerb von MINOX ihre Kompetenz auf optische Präzisionsprodukte aus. Durch die Bündelung der Kompetenzen und den intensiven Austausch zwischen Optikspezialisten und Jagdwaffen-Experten an einem Standort entstehen ganz neue Synergien, die den gemeinsamen Kunden zugutekommen. Neue Produkte können auf diese Weise schneller und noch passgenauer entwickelt werden. Der Hersteller der Blaser Optik, die Blaser Group Wetzlar, verbleibt am Standort Wetzlar.

Die konsequente Fortführung dieser Expansions-Strategie erfolgt 2020 mit dem Erwerb von LIEMKE. Der deutsche Spezialist für Wärmebildoptiken startete 2008 und entwickelt seit 2014 eigene Optiken. Damit unterstreicht die Blaser Group ihren Anspruch, Systemanbieter für Jäger und Outdoor-Enthusiasten zu sein und innovative Produkte mit einem echten Kundenvorteil anzubieten. Gleichzeitig können die Kunden, die Qualität und den Service erwarten, der mit dem Qualitätssiegel „Made in Germany“ einhergeht.

1957



Horst Blaser gründet sein gleichnamiges Unternehmen in Isny.

1985



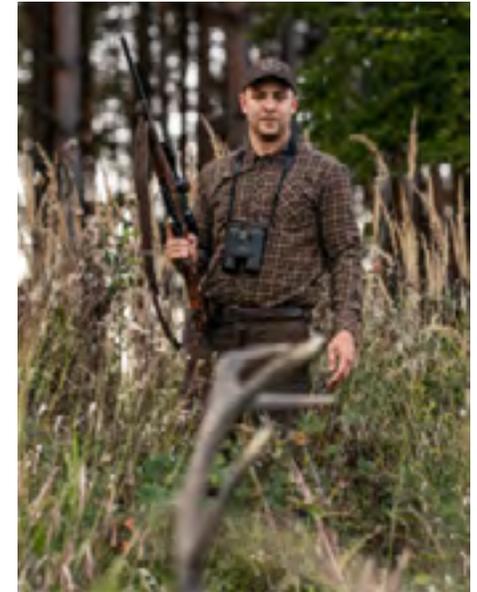
Erwerb des Unternehmens durch den passionierten Jäger Gerhard Blenk. Mit ihm wird aus dem Handwerksunternehmen Blaser ein Industrieunternehmen. Er treibt die Internationalisierung voran.

1993



Vorstellung der R93. Der Geradestutzenrepetierer setzt sich weltweit durch und wird mehr als 250.000 Mal verkauft werden.

2000



Michael Lüke und Thomas Ortmeier erwerben neben Blaser auch MAUSER und J.P. SAUER & SOHN.



2003



Die Bekleidungsline Blaser Outfits wird vorgestellt.

2005



2004 starten die Jagdreise-Experten von Blaser Safaris.

2013



Mit John Rigby & Co wird das Jagdwaffen-Produktportfolio der Blaser Group vervollständigt. Ausweitung der Optikkompetenz mit dem Spezialisten für optische Spitzentechnologie, MINOX.

2020



Erwerb von LIEMKE. Das deutsche Unternehmen ist seit 2008 im Markt für Wärmebildoptiken tätig.





Aus Verantwortung für die Natur

2022 startete der Prozess, für alle Mitarbeiter der Blaser Group ein gemeinsames Leitbild zu formulieren. Dieses soll als Orientierung, Motivation und Inspiration dienen und auf diese Weise verbindendes Element und Grundlage für eine erfolgreiche gemeinsame Tätigkeit sein. Gleichzeitig möchte die Blaser Group auch gegenüber anderen Interessensgruppen kommunizieren, welche Prioritäten sie bei ihren Tätigkeiten setzt. Sie weiß, dass Kunden, Verbände, Kreditinstitute, Lieferanten und weitere Stakeholder heute mehr als eine bloße Gewinnmaximierung erwarten und ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Themen wie Nachhaltigkeit, Klima und soziale Verantwortung treten zunehmend in den Vordergrund und gewinnen, so der gesellschaftliche Konsens, auch für Unternehmen an Bedeutung.

Diesen Paradigmenwechsel versteht die Blaser Group als Chance, denn ein authentischer Purpose, der von den Mitarbeitern getragen und vor allem gelebt wird, geht mit einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung Hand in Hand und beeinflusst auf diese Weise zusätzlich den Unternehmenserfolg dauerhaft positiv. Er ist die Klammer für das Handeln der Mitarbeiter, das vereinende Ziel. Eine besondere Chance aber auch, weil der verantwortungsvolle Umgang

mit den natürlichen Ressourcen schon immer Bestandteil der Jagd gewesen ist. Durch die Kommunikation desselben mit allen Stakeholdern möchte die Blaser Group Akzeptanz und Stellenwert der Jagd in der Gesellschaft erhöhen.

Die Entwicklung des Purpose startete 2022 und wurde im Quartal 2023 mit wesentlichen Stakeholdern abgestimmt. Für die Blaser Group heißt das Unternehmensleitbild seitdem

„Aus Verantwortung für die Natur“.

Diese Formulierung ergibt sich aus dem Selbstverständnis der Blaser Group und ihrer besonderen Verbindung zur Natur. Sie entwickelt und produziert hochwertige Ausrüstung für einzigartige Naturerlebnisse und trägt zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der Natur bei. Denn die Jagd war und ist bestimmender Faktor für die Entwicklung des Menschen und leistet einen wichtigen Beitrag für die Zukunft. Sie ist aktiver Naturschutz, vermittelt Wissen an die nächste Generation und liefert gleichzeitig natürliche Lebensmittel. Vor diesem Hintergrund ist auch das Wildtierprojekt "Blaser Kitz-Retter" zu

verstehen. Drei Jahre lang rüstete die Blaser Group Jäger und Hege-ringe leihweise mit Drohnen plus Wärmebildkameras aus, um sie beim wirksamen Schutz von Niederwild während der Mahd der Grünlandflächen im Frühsommer zu unterstützen. In diesem Zeitraum wurden Hunderte von Rehkitzen, aber auch weitere Wildtiere wie Entengelege oder Junghasen, gerettet. Außerdem unterstützt die Blaser Group den Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC). Dieses nichtstaatliche Beratungsgremium mit rund 1.700 Mitgliedern setzt sich seit 100 Jahren für die Erhaltung von Wildtieren auf der Grundlage einer nachhaltigen Nutzung ein.

Das Verständnis, für die übernommene Verantwortung für die Natur und die darin lebenden Tiere in allen Interessensgruppen zu erhöhen, ist erklärtes Ziel der Blaser Group. Durch eine entsprechende Kommunikation mit unterschiedlichen Naturnutzern und Stakeholdern unterstreicht die Blaser Group, dass sie für eine verantwortungsvolle Jagd steht. Gleichzeitig möchte sie das Wissen und das Verständnis für Natur und Waidwerk stärken. Das Leitbild wird 2024 mit geeigneten Mitteln in der Unternehmensgruppe über verschiedene Kanäle breitflächig ausgerollt.



Strategie & Geschäftsmodell

Die Geschäftstätigkeit der Blaser Group umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb hochwertiger Jagd- und Sportwaffen, Munition sowie optischer Produkte für die Tag- und Nachtjagd. Zudem wird spezielle jagdliche Funktionsbekleidung entworfen und vertrieben. Ergänzt wird das Portfolio durch hochwertige Freizeitbekleidung und jagdliche Ausrüstung jeglicher Art. Die Dienstleistungen konzentrieren sich auf die Ausrichtung und den Vertrieb professioneller Jagdreisen. Damit ist die Blaser Group einer der international führenden Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um die Jagd und Outdoor-Aktivitäten.

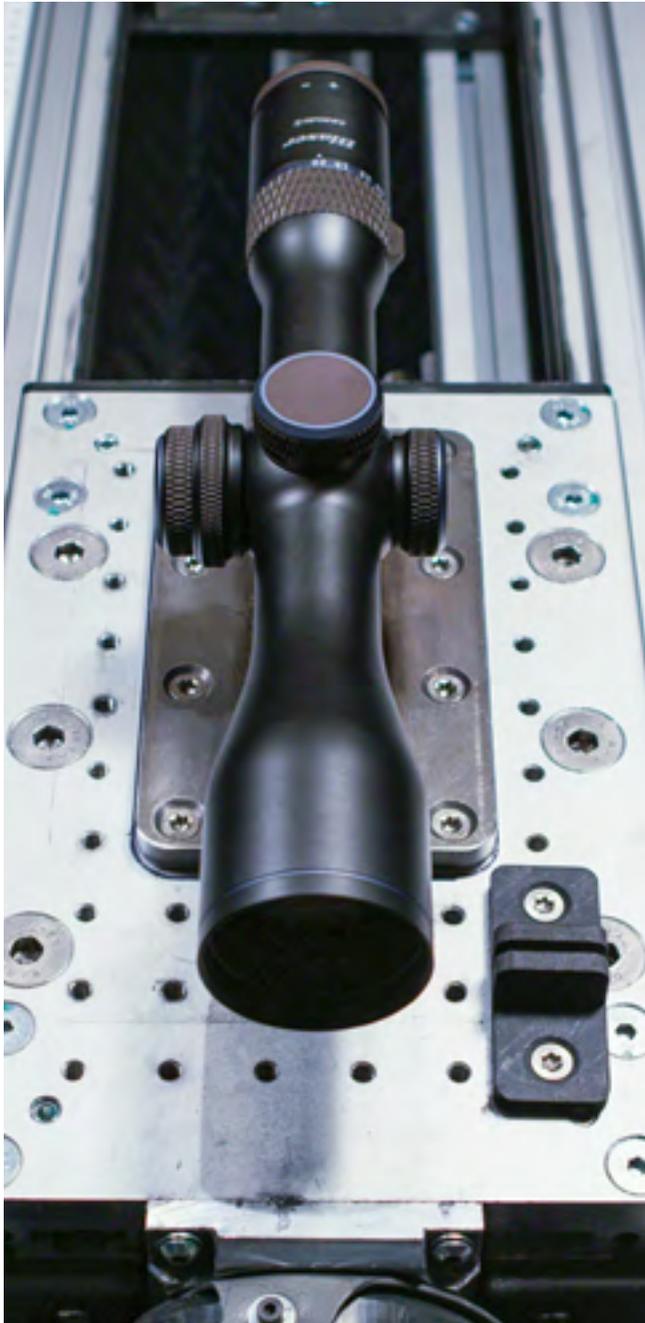
Diese Position soll langfristig gehalten und ausgebaut werden, unter der Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen, wie sie u.a. in den 17 globalen Zielen der Vereinten Nationen dargestellt sind. Auch deshalb ist das Geschäftsmodell der Blaser Group auf eine nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtet. Neben der Entwicklung und Produktion hochwertiger Ausrüstung ist es das erklärte Ziel, zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz der Natur beizutragen. Unterstützt wird dieser Anspruch durch die Produkte der Blaser Group, welche zum größten Teil bei der Ausübung der Jagd verwendet werden. Die Jagd war bestimmender Faktor für die Entwicklung der Menschheit und leistet heute einen wichtigen Beitrag für die Zukunft, in dem sie beispiels-

weise die Biodiversität fördert. Sie ist damit aktiver Naturschutz, vermittelt notwendiges Wissen für ein besseres Naturverständnis und liefert gleichzeitig natürliche Lebensmittel.

Als Unternehmen, dessen Kunden und Mitarbeiter sich beinahe täglich in der Natur bewegen, haben die Blaser Group und ihre Mitarbeiter bereits von Anfang an ein besonderes Verhältnis zur Umwelt und der darin lebenden Wildtiere: Sie setzen sich aus Überzeugung

für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein und lassen Worten Taten folgen. Deshalb hat die Blaser Group beispielsweise in der Vergangenheit das Wildtierschutzprojekt „Blaser Kitz-Retter“ ins Leben gerufen. Damit wurde Jägern und Landwirten seit 2021 beim wirksamen Schutz von Niederwild geholfen. Während der Mahd der Grünlandflächen im Frühsommer stellte Blaser Drohnen mit Wärmebildkameras leihweise für Kreisjägerschaften, Hegeringe und Jäger zur Verfügung. Das Projekt wurde ab 2022 in-





ternational ausgeweitet und 2023 fortgesetzt, sodass diese Hege-
maßnahme auch in anderen europäischen Ländern bekannter wurde.
Bei den Naturschutz-Aktivitäten der Blaser Group geht es aber nicht
ausschließlich um jagdbare Wildarten, wie die Unterstützung des Sie-
benschläfer-Projektes der Deutschen Wildtier Stiftung durch MI-
NOX zeigt.

Die Unternehmen

Zur Unternehmung gehören die Marken Blaser, MAUSER, Sauer,
MINOX, LIEMKE und Rigby als auch der Jagdreiseanbieter Blaser
Safaris. Die Blaser GmbH ist nicht nur Namensgeber der Gruppe,
sondern auch das größte Tochterunternehmen. Als Innovationsfüh-
rer in der Herstellung von Premium Jagd- und Sportwaffen, Acces-
soires und Bekleidung ist Blaser eine der erfolgreichsten Lifestyle-
Marken im Jagdbereich. Das Produktportfolio umfasst zudem zwei
Munitionslinien.

Die Mauser GmbH vertreibt das bis heute legendäre 98er Verschluss-
System. Seit seiner Einführung 1898 wurden mehr als 100 Millionen
98er Systeme gefertigt. Damit ist es eines der weltweit am meisten
produzierten Verschluss-Systeme und noch heute die Basis dafür, wie
MAUSER seine Gewehre denkt, baut und stetig weiterentwickelt.
Auf dieser Grundlage entstehen echte Werkzeuge ohne Schnörkel
und Schleifen, die in Funktion, Zuverlässigkeit und Praxistauglichkeit
ihresgleichen suchen.

Seit 1751 steht J.P. SAUER & SOHN für zeitlose Eleganz und kompro-
misslose Qualität. Der älteste deutsche Jagdwaffenhersteller setzt
sich von Beginn an den Anspruch, mit modernsten Materialien und
Technologien der jeweiligen Epoche Gewehre zu erschaffen, die
sich deutlich abheben. Ergänzt werden diese durch entsprechendes
Zubehör.

John Rigby & Co blickt nicht nur auf bald 250 Jahre Geschichte zu-
rück, sondern ist auch eines der letzten in London ansässigen Unter-

nehmen, welches dort Jagdwaffen fertigt und verkauft. Mit großem
Feingefühl für die glanzvolle Unternehmensgeschichte wird heute das
Produkt- und Serviceportfolio behutsam weiter ausgebaut.

MINOX vertreibt ein umfangreiches Portfolio bestehend aus Ziel-
fernrohren, Ferngläsern, Spektiven, Rotpunktvisieren und anderen
optischen und optomechanischen Produkten wie beispielsweise Be-
obachtungskameras. Neben Jägern finden auch Kunden aus den Be-
reichen Birding und Nautik bei MINOX passende Produkte. Allen
Produkten gemeinsam ist ihre Robustheit und ein exzellentes Preis-
Leistungs-Verhältnis.

Abgerundet wird das Produktportfolio der Blaser Group durch den
Wärmebildspezialisten LIEMKE, der seit 2014 eigene Optiken mit den
höchsten Ansprüchen an technische Innovation, Qualität und jagd-
praktischen Nutzen entwickelt. Diese werden durch die Tochterge-
sellschaft Blaser Group Wetzlar GmbH & Co KG in Wetzlar konzi-
piert und gefertigt. Die Blaser Group bietet durch die Blaser Safaris
GmbH zudem exklusive Jagdreisen an und betreibt mit der Blaser
Safaris (Pty.) Ltd. mit Sitz in Windhoek (Namibia) eine eigene Lodge
in Namibia.

Die Strategie

Die Blaser Group bündelt die einzelnen Produktgruppen in drei Busi-
ness Units. Unter dem Dach der Business Unit Jagdwaffe befinden
sich die Marken Blaser, MAUSER und Sauer während die Optikpro-
dukte von Blaser, LIEMKE und MINOX in der Business Unit Optik
vereint sind. Auf diese Weise gelingt ein stärkerer Fokus auf Kunden-
bedürfnisse und die speziellen Marktgegebenheiten der einzelnen
Produktgruppen. In der dritten Business Unit ist Ausrüstung & Out-
fits angesiedelt. Gerade der Textilmarkt unterliegt eigenen Saisonal-
itäten, so dass diese Abgrenzung sinnvoll ist. Außerdem soll auch das
Zubehör zukünftig, analog zur Bekleidung, zwei saisonale Kollekti-
onen haben. Die Strategie sieht auf der einen Seite eine klare Marken-
positionierung mit starken Produkten vor, auf der anderen Seite mar-

kenübergreifende abgestimmte Lösungen. Allein schon durch diese Synergie-Möglichkeiten unterscheidet sich die Blaser Group deutlich von den meisten anderen Marktteilnehmern.

Es ist erklärtes Unternehmensziel sich mit hochwertigen Ausrüstungsgegenständen dauerhaft als Marktführer im Jagd- und Outdoor-Bereich positionieren. Unterstrichen wird dieser Anspruch mit umfangreichen Investitionen in den Standort Isny. In den einzelnen Markenwelten sollen alle Kunden genau die Produkte finden, die sie suchen. Ihre Entscheidung für Blaser, MAUSER, Sauer, Rigby, MINOX oder LIEMKE fällt, weil sie wissen, dass sie sich auf die Ausrüstung verlassen und ihr persönliches Potenzial voll ausschöpfen können, wenn sie in der Natur unterwegs sind.

Der Anspruch, technologischer Innovationsführer zu sein, ist auch in den jagdpraktischen Erfahrungen und dem technischen Know-How der Mitarbeiter begründet. Dabei geht es auch darum, neben der originären Jagdwaffentechnik, integrative Systemlösungen zu entwickeln, über die Marken hinweg. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liefern in der Regel die Ideen für die innovativen Produkte und Prozesse. Allein 2022 wurden mehr als 40 Entwicklungsvorhaben verfolgt. Ein interdisziplinäres Entwicklungsteam sorgt für eine kontinuierliche Befüllung der Produktpipeline, um Wettbewerbsfähigkeit als auch Ertragskraft dauerhaft sicherzustellen. Letztere ist außerdem entscheidend, um der Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern gerecht zu werden und langfristig sichere Arbeitsplätze zu bieten. Bei der Umsetzung arbeitet die Blaser Group mit Lieferanten und Partnern weltweit zusammen, sodass hier gemeinsam Wege zu einem nachhaltigen Wirtschaften begangen werden können. Die Produktionstiefe in Deutschland ist von den Produktgruppen abhängig. Wo immer möglich und wirtschaftlich sinnvoll strebt die Blaser Group das Gütesiegel „Made in Germany“ für ihre Produkte an. Inzwischen kann sich beispielsweise bereits 90 Prozent der Produktpalette des Wärbildspezialisten LIEMKE über diese Auszeichnung freuen.

Vertrieb

Um den Geschäftserfolg nachhaltig zu sichern, wird die Internationalisierung permanent vorangetrieben. So wurde der Ausbau des Produktportfolios in den vergangenen Jahren mit der Expansion eines eigenen Vertriebsnetzes begleitet. Nach Südafrika, Ungarn und den USA sind in den vergangenen Jahren Großbritannien (2013), Italien (2018), Dänemark (2017), Schweden (2019), Norwegen (2020), Frankreich (2021) und Spanien (2022) hinzugekommen. Die – teilweise noch jungen – internationalen Vertriebsgesellschaften haben signifikant zum Wachstum der Blaser Group in den vergangenen Jahren beigetragen. Das gemeinsame Ziel ist, die Kundennähe zu erhöhen. Dadurch lässt sich nicht nur ein besserer Service bieten, sondern auch bei der Entwicklung von Neuprodukten können landesspezifische Bedürfnisse der Jäger direkt berücksichtigt werden. Der weitere Ausbau eigener Vertriebsgesellschaften wird regelmäßig geprüft. Dort, wo es keine eigene Gesellschaft gibt, arbeitet die Blaser Group mit Importeuren in den jeweiligen Ländern partnerschaftlich zusammen. Insgesamt exportierte Blaser 2023 in mehr als 68 Länder. In der Regel werden die Produkte der Blaser Group ausschließlich über den Fachhandel vertrieben. Dabei handelt es sich entweder um den stationären Einzelhandel oder digitale Marktplätze. Die Business Units Optik und Ausrüstung & Outfits verfügen zusätzlich über eigene Webshops, über die ihre Produktgruppen ebenfalls vertrieben werden.

2022 wurde die Messtätigkeit wieder aufgenommen und diese Möglichkeit insbesondere in den neu zu erschließenden Ländern genutzt, um die Präsenz der Marken in den jeweiligen Märkten zu stärken. 2023 wurde mit den insgesamt 100 Veranstaltungen der Blaser Days zusätzlich ein erfolgreicher Vertriebsimpuls durchgeführt. Gleichwohl werden weiterhin bewusst Investitionen in die Digitalisierung und die Kommunikation über soziale Medien getätigt, da die Bedeutung dieser Kanäle auch in der Jagdbranche zunehmen. Das gilt für die Kommunikation mit den Vertriebspartnern genauso wie für die Endkunden. Unter dem Projekttitel „Customer Experience @ Blaser Group“



wurden in den vergangenen zwei Jahren zentrale Bausteine der Digitalisierung in die Umsetzung gebracht:

1. Das neue B2B Portal erlaubt Händlern rund um die Uhr den Großteil der Ware online zu bestellen und weitere Produktinformationen abzurufen.
2. Mit dem neuen Sales & Service Customer Relationship Management (CRM) System kann der Vertrieb einen noch schnelleren und besseren Service bieten.

Es zeigt sich derzeit, dass die begonnenen Projekte rund um die automatisierte Bestellabwicklung (EDI) und den elektronischen Produktdatenaustausch zum richtigen Zeitpunkt gestartet worden sind. Die angestrebte Digitalisierung erhöht Effizienz und Flexibilität bei gleichzeitiger Einsparung von Ressourcen. Hierbei macht sich auch die Einrichtung der Stabstelle „Digitalisierung“ bemerkbar. Hier werden digitale Projekte und Services von der ersten Idee bis zum kommerziellen Betrieb in der Blaser Group bzw. den zugehörigen Marken gebündelt und die Umsetzung vorangetrieben.

Markt

Die zahlenmäßige Entwicklung der Jägerschaft verläuft in den einzelnen Märkten unterschiedlich. In Deutschland steigt die Zahl der Jäger seit Jahren kontinuierlich und hat mit knapp 436.000 Jagdscheininhabern im vergangenen Jahr (Deutscher Jagdverband) einen neuen Rekord erreicht. In anderen europäischen Ländern sind die Zahlen eher rückläufig. Gleichwohl belegt die Entwicklung der vergangenen Jahre, dass das Potential für Qualitätsprodukte im Jagd- und Outdoorbereich insgesamt noch lange nicht ausgeschöpft ist. Deshalb wurde in den vergangenen Jahren in moderne Produktionskapazitäten investiert, Synergien genutzt und durch die anhaltende Internationalisierung Margeneffekte realisiert.

Unsere VISION: Aus Überzeugung nachhaltig agieren.

Weltweit wählen Jäger und Outdoor-Enthusiasten unsere hochwertigen Ausrüstungsgegenstände, weil sie wissen, dass sie sich darauf verlassen und ihr persönliches Potenzial voll ausschöpfen können, wenn sie in der Natur unterwegs sind. Unsere jagdpraktischen Erfahrungen und technisches Know-How liefern die Ideen für innovative Produkte und Prozesse, die uns dauerhaft zum Marktführer machen. Dabei agieren wir aus Überzeugung nachhaltig und geben die Leidenschaft für Jagd und Natur weiter.



Mit der MINOX DTC 550 auf Spurensuche

Der Gartenschläfer ist ein anpassungsfähiger Allesfresser und kommt in vielen unterschiedlichen Lebensräumen zurecht. Trotzdem ist das Tier des Jahres 2023 aus bisher ungeklärten Gründen stark gefährdet. MINOX unterstützt die Deutsche Wildtier Stiftung bei der Suche nach den heimlichen Tierchen. Der ursprüngliche Lebensraum des Gartenschläfers sind Nadel- und Mischwälder in Bergregionen mit vielen Felsen, einer dichten Strauchschicht und beerentragenden Sträuchern. Als Kulturfolger ist der Bilch heute aber auch in Gärten und sogar in der Stadt anzutreffen. Trotzdem ist das Verbreitungsgebiet des Nagetiers mit der markanten schwarzen Maske in Europa in den vergangenen 30 Jahren um circa 50 Prozent geschrumpft. Aus vielen Regionen ist er gänzlich verschwunden.

Die Deutsche Wildtier Stiftung wollte dieser Entwicklung auf den Grund gehen und mit dem Forschungsprojekt „Gartenschläfer – die Suche in Sachsen-Anhalt“ herausfinden, ob und wo der kleine Bilch im Naturpark Harz vorkommt. Zu diesem Zweck hat MINOX der

Stiftung eine Auswahl seiner Wildtierkameras zur Verfügung gestellt, die an vielversprechenden Stellen angebracht wurden. Nur wenige Wochen nach Beginn des Projektes konnte bereits ein Erfolg verzeichnet werden – der erste Gartenschläfer war in eine Fotofalle getappt! Kurz darauf folgten weitere. Ein großer Erfolg für das Forschungsteam und ein Hoffnungsschimmer für die kleinen Bilche. Die Erfassung dient als Grundlage für weitere Maßnahmen, wie die Vernetzung zwischen den Gebieten. Das kann beispielsweise durch das Pflanzen von verbindenden Gehölzstrukturen gelingen. Ein wichtiges Projekt für unsere heimischen Wildtiere, das MINOX auch zukünftig gern mit seinen Geräten unterstützen wird.





Wesentlichkeitsanalyse & Stakeholder-Dialog

Auf lange Sicht kann ein Unternehmen nur dann erfolgreich agieren, wenn es die Erwartungen seiner Stakeholder kennt. Deshalb ist der kontinuierliche Dialog mit den verschiedenen Interessensgruppen eine der entscheidenden Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wirtschaften. Die Blaser Group kommuniziert regelmäßig mit einzelnen Stakeholder-Gruppen, anlassbezogen oder innerhalb vorab bestimmter Zeiträume. Die Inhalte umfassen unternehmensspezifische Themen genauso wie größere gesellschaftliche Trends, die für die Stakeholder Priorität haben und damit den Rahmen für die Aktivitäten der Blaser Group bilden. Den systematischen Abgleich der eigenen Ziele mit der Erwartungshaltung der Stakeholder nutzt die Blaser Group gleichzeitig zur Priorisierung der unternehmerischen Handlungsfelder. Das wirkt sich wiederum auf den effektiven Einsatz der Ressourcen aus.

Auf den ersten Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2021 reagierten die Stakeholder allgemein sehr positiv. Es zeigte sich, dass für Mitarbeiter und potenzielle Mitarbeiter Themen wie eine nachhaltige Unternehmensführung von großer Bedeutung sind. Für viele Kunden der Blaser Group dagegen ist ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt eher selbstverständlich, da sie sich als Jäger seit jeher um die Natur und die

darin lebenden Wildtiere kümmern. Diese Naturnähe pflegt auch die Blaser Group, sodass freiwillig der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht erstellt wurde.

Seit Januar 2023 ist die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) in Kraft. Damit sind Unternehmen, die gewisse Größenkriterien erfüllen, verpflichtet nichtfinanzielle Informationen zu den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung zur Verfügung zu stellen. Für die Blaser Group ist dieser nichtfinanzielle Lagebericht erst ab 2026 für das vorangegangene Jahr verpflichtend. Bereits 2021 beschloss die Blaser Group jedoch sich dieser Aufgabe freiwillig zu stellen und damit ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Unternehmensführung früher nachzukommen.

Eine entscheidende Neuerung der EU-Richtlinie ist das Konzept der doppelten Wesentlichkeit. Es bietet die Entscheidungsgrundlagen, über welche Themen berichtet werden soll. Grundsätzlich gilt, dass Unternehmen relevante Informationen für ihre Stakeholder zur Verfügung stellen. Das gilt auch für die Aspekte der Nachhaltigkeit. Unterschieden wird jedoch zwischen einer materiellen und finanziellen Wirkung bei der Bestimmung, welche Themen relevant sind. Dabei

geht es einmal um eine nach Außen gerichteten Perspektive (inside-out perspective) und um eine Perspektive mit Blickrichtung zum Unternehmen (outside-in perspective):

Materielle Wesentlichkeit / inside-out perspective:

Hierbei wird ermittelt, welche tatsächlichen oder potenziellen Auswirkungen die Geschäftstätigkeit auf Nachhaltigkeitsthemen hat. Diese können negativ oder positiv sein.

Finanzielle Wesentlichkeit /outside-in perspective:

Dabei geht es um die Frage, wie sich Nachhaltigkeitsthemen auf die finanzielle Lage und die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells auswirken.

Für die Berichterstattung sind damit Themen immer dann relevant, wenn sie entweder materiell oder finanziell wesentlich sind – oder beides. Mit Hinblick auf diese neuen Anforderungen der CSRD Berichterstattung startete die Blaser Group 2024 eine Wesentlichkeitsanalyse. Dafür erstellte sie in einem ersten Schritt eine Liste der relevanten Nachhaltigkeitsthemen, welche sich aus dem Geschäftsmodell, den industriespezifischen Gegebenheiten, der strategischen Ausrich-

tung und durch die regelmäßige Kommunikation mit Stakeholdern ergeben. Wo möglich, wurden dabei nicht nur die eigenen Aktivitäten, sondern auch Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt. Außerdem wurden externe Quellen wie die CSRD, die sogenannte Longlist der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (ESRS) und die Sustainable Development Goals der UN betrachtet und ein Benchmarking mit weiteren Marktteilnehmern durchgeführt. Es wurden folgende wesentliche Kernthemen identifiziert.

Ökologisch

- Klimawandel (CO₂-Emissionen, Energie, (Ab-)Wasser) ESRS E1
- Kreislaufwirtschaft ESRS E5
- Biodiversität ESRS E4
- Prozessinnovationen ESRS E1
- Produktinnovationen ESRS S4

Sozial

- Eigene Belegschaft ESRS S1 (Aus- und Weiterbildung, Work-Life-Balance, sicherer Arbeitsplatz)
- Menschenrechte (eigene Belegschaft, Wertschöpfungskette)

Unternehmensführung

- Datenschutz ESRS S4
- Compliance ESRS G1
- Produktsicherheit ESRS S4
- Prozessinnovationen ESRS S4
- Reputation ESRS G1
- Verantwortungsvolles Lieferantenmanagement ESRS G1
- Lokale Gemeinschaften ESRS S3

Diese wesentlichen Themen werden sukzessive 2024 mit verschiedenen Stakeholdern diskutiert. Dafür werden Ansprechpartner aus den verschiedenen Stakeholdergruppen wie Mitarbeiter, Kunden, Liefere-

ranten, Banken oder Journalisten identifiziert und Interviews mit ihnen durchgeführt. Auf diese Weise möchte die Blaser Group auch die Priorisierung einzelner Themen unterlegen. Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes 2022/23 wurden bereits sechs Gespräche (extern und intern) geführt.

Die ermittelten wesentlichen Themen wurden außerdem mit der Geschäftsführung der Blaser Group validiert, welche ihrerseits die Wesentlichkeitsanalyse mit den Gesellschaftern abstimmt. Die komplette Wesentlichkeitsanalyse wird dann im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichtes 2024 veröffentlicht werden. Im Laufe des Jahres 2024 wird die Wesentlichkeitsanalyse weiter vorangetrieben und die einzelnen Themen systematisch priorisiert werden. Dafür wird der Grad einer materiellen Auswirkung mit Hilfe der Kriterien

- Ausmaß,
- Umfang und
- der Unabänderlichkeit

der Auswirkung bestimmt. In diese Beurteilung fließt außerdem die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Auswirkung ein. In einem analogen Verfahren soll auch die Wesentlichkeit von finanziellen Auswirkungen, wo immer möglich, nach dem Ausmaß und Wahrscheinlichkeit des Eintretens systematisch bewertet werden. Dabei werden bei den finanziellen Auswirkungen zusätzlich der Zeithorizont eine Rolle (kurz-, mittel- oder langfristig) berücksichtigt. Mit dieser Vorgehensweise sollen die, bis zum Zeitpunkt der Erstellung festgestellten, wesentlichen Themen verifiziert und, wenn nötig, angepasst oder ergänzt werden. Außerdem ist geplant, einzelne Maßnahmen und Ziele für relevante Nachhaltigkeitsthemen aufzuführen.

Relevanz für die Stakeholder	hoch	Reputation	CO ₂ -Emissionen /Energie, Compliance, Produktsicherheit, Innovationen	
	mittel	(Ab-)Wasser	Kreislaufwirtschaft, Biodiversität, Work-Life-Balance, lokale Gemeinschaften	
	niedrig		Menschenrechte, sicherer Arbeitsplatz, Lieferantenmanagement, Aus- und Weiterbildung, Datenschutz	
		niedrig	mittel	Hoch
		Einfluss der Blaser Group auf Umwelt und Gesellschaft		

Dialog mit den Stakeholdern der Blaser Group

Für eine kontinuierliche Kommunikation mit den unterschiedlichen Stakeholdern nutzt die Blaser Group verschiedene Kanäle. Die Regelmäßigkeit des Austausches ergibt sich aus unternehmensseitigen Gegebenheiten und den Bedürfnissen der Stakeholder. Um Anfragen für alle Stakeholder zu vereinfachen, hat die Blaser Group Anfang 2024 eine spezielle E-Mail-Adresse eingerichtet: verantwortung@blaser-group.com.

Die Kommunikation mit brancheninternen als auch externen Verbänden und öffentlichen Körperschaften ist der Blaser Group wichtig. Auf diese Weise entsteht ein fachlicher Dialog, bei der die Blaser Group nicht nur ihr praxisrelevantes Know-How einbringt, sondern

der gleichzeitig dafür sorgt, dass die jeweiligen Unternehmensbereiche mit den aktuellen Entwicklungen, der sie betreffenden Vorschriften oder Regelungen vertraut sind.

Mitgliedschaften der Blaser Group

- BME e.V. Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.
- Büchsenmacher Innung Süddeutschland
- Deutsche Gesellschaft für Qualität
- DEVA e.V. – Deutsche Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen



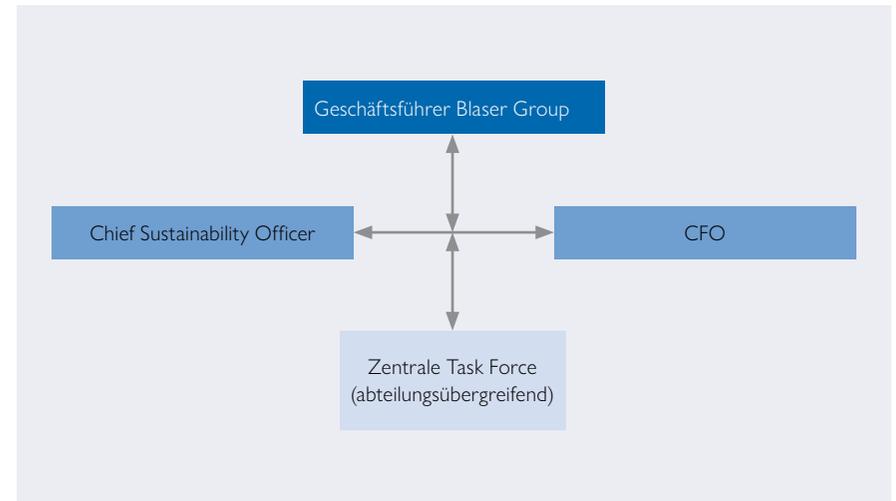
Stakeholder	Betroffene Stakeholder (B) / Nutzer des Nachhaltigkeitsberichts (N)	Kommunikationskanal
Mitarbeiter	B/N	Persönlicher Kontakt, E-mail, Aushang, Veranstaltungen, jährliche Mitarbeitergespräche, Mitarbeitermagazin, Umfragen.
Endkunden	B/N	Persönlicher Kontakt, Social Media, Webseite, Newsletter, externe Veranstaltungen wie Messen oder Händler-Events.
Vertriebspartner	B/N	Newsletter, B-t-B-Portal, Veranstaltungen wie Produktpräsentationen und -schulungen oder Messen, Jahresgespräche.
Lieferanten	B/N	Persönlicher Kontakt, Newsletter, Besuch vor Ort, Webseite, Social Media.
Lokale Behörden/Kommunen	B/N	Persönlicher Kontakt, nichtfinanzielle Berichterstattung.
Staatliche Behörden	B/N	Persönlicher Kontakt, elektronischer Austausch, nichtfinanzielle Berichterstattung.
Bank	B/N	Persönlicher Kontakt, finanzielle und nichtfinanzielle Berichterstattung, Pressemitteilungen.
Medienpartner	N	Pressemitteilungen, Social Media, Webseite, Veranstaltungen wie Messen oder Produktpräsentationen, persönlicher Kontakt.
Forschungseinrichtungen	N	Persönlicher Kontakt, nichtfinanzielle Berichterstattung, Kooperationen, Bachelor- oder Masterarbeiten.
Verbände/Branchenorganisationen	N	Persönlicher Kontakt, nichtfinanzielle Berichterstattung, Messen, Pressemitteilungen.
Allgemeine Öffentlichkeit	N	Webseite, Messen, E-Mail.



- DSAG e.V. – Deutschsprachige SAP-Anwendergruppe e.V.
- Bundesverband zivile Legalwaffen (BZL)
- GermanFashion Modeverband Deutschland e.V.
- Handwerkskammer Ulm
- IHK Industrie- und Handelskammer
- IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
- Industrie- und Handelskammer Schwaben
- iVEST Fachverband Industrie verschiedener Eisen- und Stahlwaren e.V.
- Photoindustrie-Verband e.V.
- PSVaG – Pensionssicherungsverein
- VEA Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V.
- Verband Deutscher Büchsenmacher und Waffenfachhändler e.V.

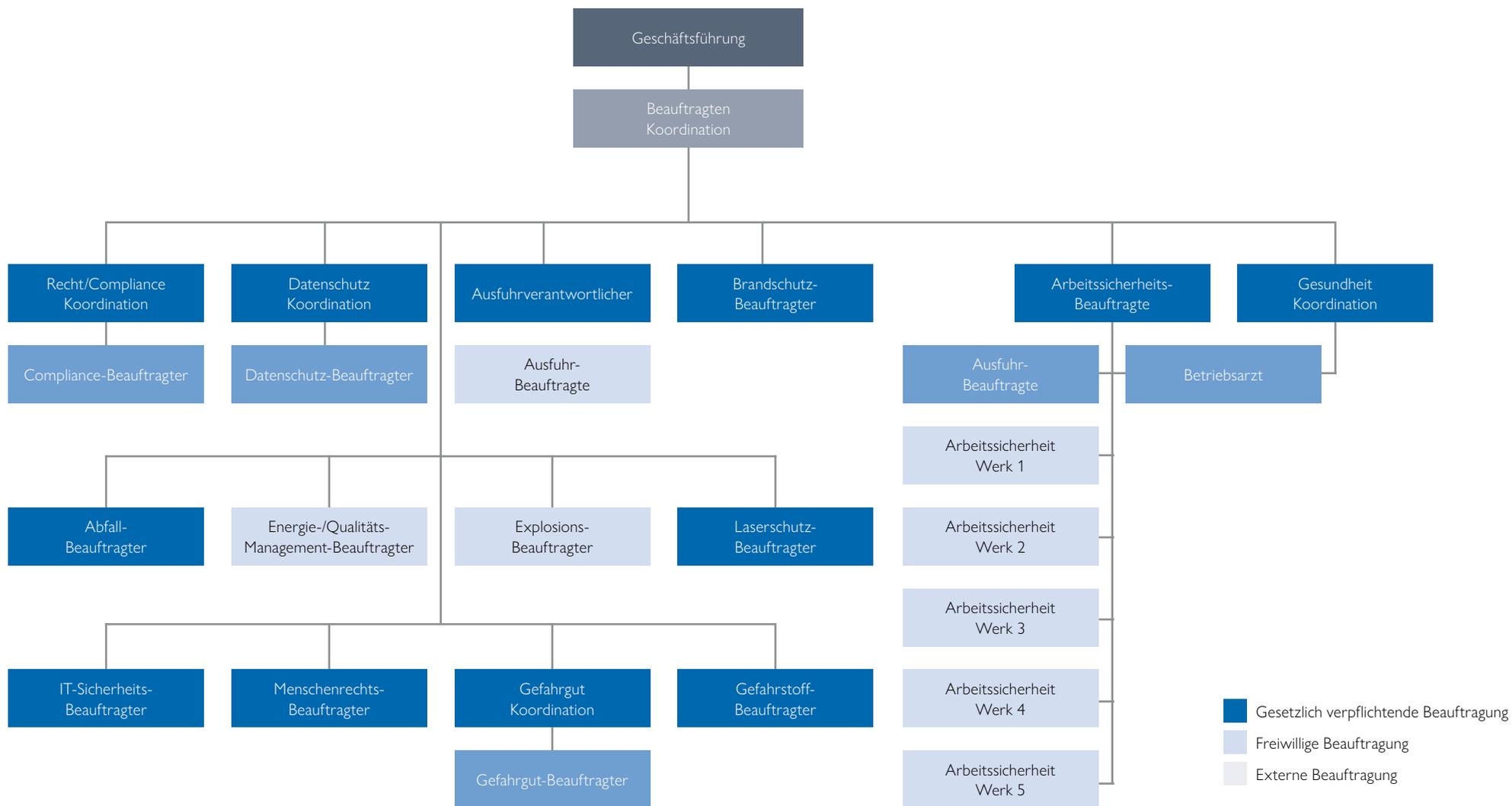
Seit 2022 hat die Blaser Group das Thema Nachhaltigkeit auch in der Unternehmensorganisation stärker verhaftet. Der Chief Sustainability Officer fungiert hierbei als Schnittstelle zwischen den Fachabteilungen und der Geschäftsführung. Eine Task Force, welche sich aus verschiedenen Fachabteilungen zusammensetzt, bearbeitet die jeweils spezifischen Nachhaltigkeitsaspekte. Unterstützt wird ihre Arbeit durch unterschiedliche Beauftragte, die für ihren jeweiligen Bereich als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Aufgrund der Priorität der Nachhaltigkeitsthemen für die Blaser Group erfolgt zusätzliche eine regelmäßige Abstimmung mit den CFO – auch, um Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung zunehmend zusammenzuführen.



Die Task Force besteht u.a. aus Mitarbeitern aus den Fachbereichen Personal, Produktion, Einkauf, F&E, Controlling und Qualität.

Blaser Group GmbH | Beauftragungen



Forschung und Entwicklung

Die Leidenschaft für die Jagd und die Begeisterung für Technik hat bei den Marken der Blaser Group eine lange Tradition. Dabei ging es nie darum, Innovationen der Innovation wegen zu entwickeln, sondern Kundenbedürfnisse in neue Produkte umzusetzen. Denn nur so lassen sich Innovationen realisieren, welche dem Jäger oder Outdoor-Enthusiasten einen echten Vorteil bieten. Dieser Ansatz ist auch eine entscheidende Voraussetzung dafür technologischer Marktführer zu werden – und zu bleiben.

Center of Excellence

Der Standort in Isny hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Center of Excellence für Jagdwaffentechnologie und -ausrüstung entwickelt. Ergänzt wird diese Expertise durch das optikspezifische Know-How in Wetzlar. Diese hohe Innovationskraft zeigt sich auch bei der Anzahl der eingetragenen Patente. Insgesamt verfügt die Blaser Group über 345 Patente. Dabei kann es sich um einzelne



Bauteile, wie einen komplett neu entwickelten Verschluss, bis zu einer vollständigen Jagdwaffe handeln. Hier verfügt die Blaser Group über den Vorteil, auch unterschiedliche Produkte wie beispielsweise Zielfernrohr und Wärmebildoptik bereits in der Entwicklung so aufeinander abstimmen zu können, dass diese gemeinsam erprobt und perfektioniert werden. So geschehen bei der Entwicklung der neuen Zielfernrohrlinie Blaser B2 und den LUCHS-Vorsatzgeräten von LIEMKE. Auf diese Weise entstehen perfekte Kombinationen statt einzelner Insellösungen für die Kunden.

Bereits im Entstehungsprozess arbeitet das Entwicklungsteam eng mit den Experten aus Produktion und Vertrieb zusammen, um kundenrelevante Lösungen zu entwickeln. Seit 2024 berücksichtigen die Entwicklungsrichtlinien explizit das Kriterium Nachhaltigkeit bei der Produktneuentwicklung. In der Vergangenheit sorgte, neben der betriebswirtschaftlichen Sorgfaltspflicht, bereits die „Konstruktions- und Entwicklungsrichtlinie für Vorzugswerkstoffe“ systematisch für eine schonende Ressourcenverwendung: Durch die Definition von bevorzugten Werkstoffen oder Oberflächen werden gleichzeitig erprobte Prozesse präferiert. Das senkt den Ressourcenverbrauch während einer Erprobungsphase und den damit verbundenen, potenziellen Ausschuss.

Umweltschonende Produktionsverfahren

Gleichzeitig wird beständig überprüft, in welchem Rahmen und inwieweit Materialien durch umweltschonendere ersetzt werden können. Bereits 2022 wurde eine eigene Plasmanitrieranlage in Betrieb genommen. Das Plasmanitrieren schützt Oberflächen deutlich stärker gegen Verschleiß und Korrosion – ein Qualitätsmerkmal der Premiumwaffen der Blaser Group. Dabei ist dieses Verfahren im Vergleich zu der Salzbadnitrierung und dem Gasnitrieren, die umweltfreundlichste Art des Nitrierens. Die Plasmanitrierung ist nicht nur energieeffizient, sondern trägt durch die Erhöhung der Langlebigkeit der Läufe zusätzlich zur Ressourcenschonung bei.

Die 2021 durchgeführte Versuchsstudie zur Verwendung von wiederaufbereiteten Kunststoffen, den sogenannten Re-Granulaten, wurde bei ihrer Vorstellung auf der Weltjagdausstellung positiv aufgenommen. Von einer Industrialisierung des Prototyps wurde bislang jedoch abgesehen. Gründe dafür sind vor allem die physikalischen Eigenschaften des Re-Granulats. Aufgrund der starken mechanischen Kräfte, welche auf viele Bauteile im Jagdwaffenbereich wirken, werden höchste Qualitätsanforderungen an Kunststoffe gestellt. Dazu gehört auch eine gewisse Länge der verwendeten Glasfasern in faserverstärkten Kunststoffen. Prozessbedingt verkürzt sich diese jedoch mit jedem Vorgang, bei dem der Kunststoff regranuliert wird

und bietet damit eine vergleichsweise geringere Stabilitäts-Funktion. Gleichwohl wird die Blaser Group weiter beobachten, wie sich die Möglichkeiten bei dem Werkstoff Re-Granulat entwickeln. Von der Bedeutung von sogenannten „Green Plastics“, also nachhaltig produzierten Kunststoffen, ist die Blaser Group nach wie vor überzeugt. Auch deshalb hat sie 2022 durch den Aufbau einer eigenen Kunststoff-Spritzguss-Produktion mit insgesamt fünf Spritzgussmaschinen ihr Know-How weiter ausgebaut, um auch in diesem Bereich eigene Lösungen weiter entwickeln zu können.

Effiziente Prototypen-Entwicklung

Nachhaltigkeit ist ebenso bei der Prototypen-Entwicklung und ihrer anschließenden Erprobung eine Priorität. Durch die Verwendung von additiv hergestellten Bauteilen (3D-gedruckten Bauteilen/ Prototypen) werden Machbarkeit, Maße und Funktion der geplanten Neuprodukte vorab überprüft. Unnötig aufwändige Prototypenentwicklungen werden so vermindert. Mit konkreten Optimierungs- und Veränderungsvorschlägen erfolgt anschließend eine ressourcenschonende Optimierung. Stark investiert hat die Blaser Group im vergangenen Jahr in Simulations-Hardware und -Software, um die Erprobungsphase nachhaltiger zu gestalten. Durch automatisch schießende Vorrichtungen werden beispielsweise die Mitarbeitenden entlastet, die in der Vergangenheit mehrere Tausend Schuss während der Testphase manuell durchführten. Mit der Unterstützung entsprechender Software gelingt es außerdem Material und Zeit im Prototypenbau einzusparen.

Nachhaltigkeit im Einklang mit den globalen Zielen der UN für eine bessere Zukunft und einen nachhaltigeren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen ist dauerhaft in die Geschäftsstrategie eingebettet und wird dementsprechend auch im Forschungs- und Entwicklungsbereich 2024 weiterverfolgt. Dafür hat die Blaser Group in eine neue DLC-Anlage (DLC, kurz für Diamond-Like-Carbon) investiert. Diese ermöglicht den Verzicht auf Chrom-6, welches mittelfristig ersetzt werden muss. Dieser Werkstoff spielt vor allem bei der Beschichtung

von Schrottläufen eine Rolle. Durch die neue Anlage kann die Blaser Group zukünftig außerdem die Substitutionsforschung mit Hinblick auf Chrom-6 in Eigeninitiative weiter vorantreiben.



Finite Elemente Methode (FEM)

Ziel der Simulationen ist in erster Linie eine grundlegende Festigkeitsanalyse von Bauteilen und Baugruppen. Die Schützensicherheit ist das oberste Gebot.

Die Finite Elemente Methode (FEM) wird konstruktionsbegleitend durchgeführt. Dabei wird die komplexe Geometrie von Bauteilen oder Baugruppen in der Software in viele kleine Elemente, die sogenannten finite Elemente, überführt. Für sie wird das physikalische Verhalten mit bekannten Ansatzfunktionen bei aufgebrachtten Kräften/ Lasten iterativ berechnet. Aus den Verschiebungen können dann die Spannungen abgeleitet werden.



Konsumenten & Kommunikation

Als Hersteller von Jagd- und Sportwaffen und Ausrüstungsgegenständen für ein authentisches Naturerlebnis ist der Blaser Group eine einwandfreie Funktionalität genauso wichtig wie der sachgemäße Einsatz. Durch den Vertrieb über den Fachhandel erhalten Konsumenten und Endnutzer eine sachlich-fundierte Beratung bezüglich Handhabung und Verwendung. Darüber hinaus stellt die Blaser Group über die Webseiten ihrer Marken Blaser, Sauer, MAUSER, MINOX, LIEMKE und Rigby in der Regel Bedienungsanleitungen in mehreren Sprachen zur Verfügung, damit sich Kunden bei Bedarf mit ihrer Ausrüstung weiter vertraut machen können. Das gilt vor allem dann, wenn der Vertrieb direkt über die entsprechenden Webseiten der Blaser Group erfolgt. Die Bedienungsanleitungen werden regelmäßig bei Bedarf aktualisiert oder ergänzt. Jagd- und Sportwaffen als auch Munition werden ausschließlich über den Fachhandel vertrieben. Außerdem gibt es zusätzliche „How-to“-Videos, welche Handhabung und Funktionen einzelner Produkte noch einmal visuell aufbereiten und Schritt für Schritt erklären.

Datenschutz und Informationszugang

Datenschutz hat für die Blaser Group höchste Priorität und gilt für die Gesamtheit der Stakeholder. Die Vorschriften der relevanten Datenschutzgesetze und -vorschriften, einschließlich der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in der Europäischen Union und anderer nationaler oder regionaler Datenschutzgesetze, werden umgesetzt und eingehalten. Innerhalb der Blaser Group sorgen dafür die Datenschutz-Koordinatoren in Zusammenarbeit mit dem externen Datenschutzbeauftragten. Ihre Arbeit wird von der Geschäftsführung, sofern notwendig, jederzeit unterstützt.

Auch im Hinblick auf die Daten von Konsumenten und Kunden beachtet die Blaser folgende Grundsätze:

1. Zweckbindung: die Daten dürfen nur für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke erhoben und weiterverarbeitet werden.
2. Datenminimierung: die erhobenen und verarbeiteten Daten beschränken sich auf das erforderliche Mindestmaß.
3. Speicherminimierung: Daten, die nicht mehr gebraucht werden oder für welche die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind, werden wieder gelöscht. Das betrifft physische und digitale Daten.

Seit dem ersten Nachhaltigkeitsbericht (2021) kam es zu einem einzigen Datenschutzvorfall (2022), der einzelne Mitarbeiter der Blaser Group betraf und bei dem das Risiko einer unbefugten Weitergabe von Informationen an Dritte kurzzeitig bestand. Nach der Feststellung wurden umgehend mit einem obligatorischen Passwortwechsel entsprechende Maßnahmen ergriffen, um das mögliche Risiko vollständig auf Null abzusenken. Zu keinem Zeitpunkt waren, nach Einschätzung der Blaser Group, Freiheit und Rechte der möglichen betroffenen Personen wesentlich beeinträchtigt.

Reputation

Mit den Produkten der Marken der Blaser Group verbinden Konsumenten und Endkunden bestimmte Leistungsmerkmale, die mit einer dementsprechenden Reputation einhergeht: Innovativ, funktional, zuverlässig, um nur einige Beispiele zu nennen. Diese, langfristig aufgebauete und gepflegte, Erwartungshaltung ist Teil des wirtschaftlichen

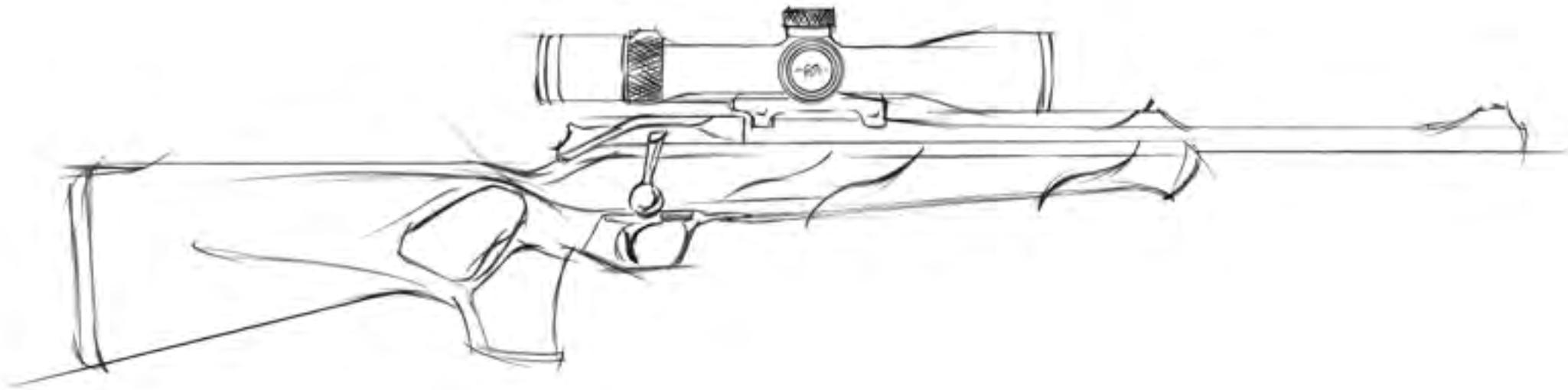
Erfolges der Blaser Group und Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung in der Zukunft. Deshalb arbeiten die Mitarbeiter gemeinsam tagtäglich daran, die Erwartungen der Kunden hundertprozentig zu erfüllen. Dazu gehören u.a. moderne Forschungs- und Entwicklungsinitiativen genauso wie eine nachhaltige Fertigung oder ein partnerschaftliches Lieferantenmanagement. Nur dann wird ein dauerhafter Unternehmenserfolg erreicht. Deshalb ist die Reputation der Blaser Group als Innovationsführer in der Jagd- und Outdoorbranche von größter Bedeutung.

Eine tadellose Reputation ist der Blaser Group nicht nur im Hinblick auf ihre Produkte wichtig, sondern sie versteht diese auch in einem, weiter gefassten, gesellschaftlichen Kontext. Vor allem dann, wenn die Jagd in ein falsches Licht gerückt wird. Deshalb ist es der Blaser Group wichtig, über den Einsatz der Jäger für die Natur und der darin lebenden Wildtiere aufzuklären. Das hat sie in der Vergangenheit beispielsweise mit den Blaser Kitz-Retter-Projekt oder durch die Unterstützung von entsprechenden Filmprojekten getan.

Verantwortungsvolle Kommunikation

Dieses Engagement geht mit einer klar definierten Kommunikationsstrategie einher. D.h. die Marken der Blaser Group achten in ihrer Kommunikation, sei es on- oder offline, auf ansprechende Bilder und eine angemessene Wortwahl, sodass die Inhalte auch von Nichtjägern akzeptiert werden. Dieser Anspruch gilt auch für Kooperationspartner der Blaser Group, welche sich ebenso verpflichten das waidmännische Regelwerk und einen respektvollen Umgang mit Wild zu beachten.





Produktsicherheit

Produktsicherheit ist bei der Entwicklung von neuen Produkten, der Herstellung und der anschließenden sachgerechten Verwendung von grundlegender Bedeutung für die Blaser Group. Diese Verantwortung ist integraler Bestandteil des Selbstverständnisses jeder Führungskraft und jedes Mitarbeiters. Die wichtigsten Vorschriften dazu sind Produkthaftungsgesetz (ProdHaftG); Produktsicherheitsgesetz (ProdSG); Elektroggesetz (ElektroG); Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH) und die EU-Richtlinie 2011/65/EU (RoHS).

Intern beschreibt ein definierter Produktentstehungsprozess (PEP) die Schritte in der Produktentwicklung und ihre Dokumentation. Für die Konzeption und Umsetzung von neuen Produktideen sind neben einem prozessualen Ablauf zusätzlich die sogenannten Konstruktions- und Entwicklungsrichtlinien einzuhalten. Diese Richtlinien regeln u.a. die Auswahl von Werkstoffen, die notwendigen Inhalte einer Zeichnung, die Risikobewertung sowie die Verwendung von Dokumentationsanforderungen, Materialbeschreibungen und technischen

Anforderungen an ein Produkt gemäß genau definierten Standards. Mit der Anwendung der Konstruktions- und Entwicklungsrichtlinien und mit der Einhaltung des PEP stellt der Bereich Forschung & Entwicklung die gesetzlichen Anforderungen von Produkten im Sinne der Produkthaftung sicher. Sollten bei einem Produkt Bauteile geändert werden, sei es in der Entwicklungsphase oder zu einem späteren Zeitpunkt in der Serie, gibt es dafür ebenso einen genau definierten Prozess mit entsprechenden Dokumentationspflichten. Mit Hilfe der Änderungshistorie im Rahmen der Konstruktions- und Entwicklungsrichtlinie wird sichergestellt, dass Änderungen angemessen bewertet werden und lückenlos nachvollziehbar sind.

Sowohl Jagdwaffen als auch deren Zubehör werden stets unter Beachtung der produktsicherheitsrelevanten Vorschriften produziert und in den Verkehr gebracht. Dies geschieht im Einklang mit der Blaser Group Richtlinie: „Produktsicherheit/ Produkthaftung“. Dort findet sich auch eine Beschreibung zum Thema Elektrogeräte und den

in diesem Bereich geltenden speziellen Vorschriften wie Registrierungs- und Meldepflichten. In Fällen einer Produkthaftung regelt die Richtlinie ebenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen, welche in extremen Fällen bis hin zur Verpflichtung eines Produktrückrufs bereits im Markt befindlicher Produkte führen können. Es ist der Blaser Group wichtig, mögliche Ursachen eines Schadensfalles vollständig aufzuklären – in der Regel auch mit der Unterstützung von externen Gutachtern wie beispielsweise der Deutschen Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA). Dabei ist es nicht ausschlaggebend, ob sich der Schadensfall bereits ereignet hat. Vielmehr versteht die Blaser Group ihre Verantwortung stets präventiv.

WESENTLICHE WAFFENTEILE (WWT)

Das WWT Gremium ist ein Expertenkreis zur Überprüfung, Optimierung, Kontrolle und Bearbeitung aller waffenrechtlichen Themen mit Waffen, wesentlichen Waffenteilen oder den Waffen gleichgestellten Gegenständen.

Das Gremium trägt die übergeordnete Prozessverantwortung für alle Themen und Prozesse im Zusammenhang mit Waffen, wesentlichen Waffenteilen oder den Waffen gleichgestellten Gegenständen im Unternehmen. Dem Gremium obliegen insbesondere folgenden Aufgaben:

- Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der Fachbereiche im Zusammenhang mit WWT,
- Überprüfung und Kontrolle der Aufgabendelegation in Stellenbeschreibungen in Verbindung mit WWT,
- Bearbeitung und Prüfung von Verlustanträgen von WWT,
- Überprüfung, Optimierung und Kontrolle der Einhaltung des Sicherheitskonzeptes des Unternehmens,
- Unterstützung der Geschäftsführung bei allen Fragen oder Entscheidungen in Bezug auf das nationale und internationale Waffenrecht,
- Überprüfung und Optimierung von waffenrechtlichen Prozessen, Arbeits- oder Verfahrensanweisungen. Erarbeitung von Handlungsempfehlungen in Bezug auf das Waffenrecht für die prozessverantwortlichen Personen

Grundsätzlich gilt, dass nur Mitarbeitern mit entsprechenden Genehmigungen der Umgang mit Waffen, wesentlichen Waffenteilen (WWT) und Munition gestattet ist.





Blaser Outfits

Als Anbieter von innovativen Bekleidungslineen und Zubehör ist sich die Blaser Group ihrer Verantwortung gegenüber Mensch, Tier und Umwelt bewusst. Ziel ist es, Materialien zu verwenden, welche im Outdoor-Bereich einen spürbaren Nutzen liefern, beispielsweise durch ihre Atmungsaktivität bei gleichzeitigem Schutz vor Nässe. Die Blaser Group kombiniert dazu jagdpraktische Erfahrung mit branchenspezifischem Know-How in der Business Unit „Ausrüstung & Outfits“. Beides ist erforderlich, um innovative Produkte zu entwickeln, welche gleichzeitig mit modernster Technologie in der Textilbranche nachhaltig produziert werden.

Im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz gilt auch für die Lieferanten im Bereich „Ausrüstung & Outfits“ die Selbstverpflichtung, welche u.a. die Einhaltung der Menschenrechte insbesondere mit Hinblick auf Arbeits- und Gesundheitsschutz, Kinderarbeit, Zwangsarbeit und faires Verhalten beinhaltet. Die Blaser Group fordert ausdrücklich dazu auf, die dazugehörigen Standards für eine menschenwürdige Arbeit auch an die Beschäftigten zu vermitteln und in die vorgelagerten Lieferketten hineinzutragen sowie deren Einhaltung zu kontrollieren.

Darüber hinaus behält sich die Blaser Group vor, die Einhaltung der Qualitätsanforderungen während der Produktion zusätzlich durch eigenes Personal in den Produktionsbetrieben des Lieferanten und/oder durch den Einsatz von externen Dienstleistern zu überwachen. Dabei muss die Ware mindestens den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Vorschriften und den branchenüblichen Standards entsprechen. Die produzierte Ware muss dem jeweils aktuellen Verbot und der aktuellen Beschränkung von giftigen Stoffen entsprechen, wie sie im Anhang XVII der Verordnung (EG) 1907/2006 festgelegt sind. Diese können auf der folgenden Website heruntergeladen werden: <https://echa.europa.eu/substances-restricted-under-reach>. Sie bilden einen wesentlichen Teil dieser Vereinbarung. Im Falle eines zusammengesetzten Produkts gilt dies für jeden einzelnen Bestandteil. Darüber hinaus dürfen für die Herstellung der gelieferten Waren nur Textilhilfsmittel/Farbstoffe verwendet werden, die die



Grenzwerte der Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) und des Zero Discharge of Hazardous Chemicals Programme (ZDHC) in der zum Zeitpunkt der Lieferung gültigen Fassung einhalten. Weitere Infos unter https://www.roadmaptozero.com/mrsl_online/

Als Hersteller von Bekleidung für Jäger liegt Blaser Outfits das Tierwohl besonders am Herzen und verzichtet deshalb auf die Verwendung von Daunenfedern, die von Gänsen oder Enten stammen, welche zwangsgefüttert oder welche am lebenden Tier gewonnen wurden. Die Herkunft der Daunen muss durch entsprechende Zertifikate bestätigt werden und dem Responsible Down Standard (RDS, siehe auch <http://responsibledown.org/>) vollständig entsprechen. Pelze können nur mit international anerkannten Nachhaltigkeitszertifikaten geliefert werden. Für Leder verlangt Blaser Outfits ebenso einen Herkunftsnachweis. Diese Maßnahmen zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt werden ständig weiterentwickelt.

Sensible Balance

Über die Herausforderung nachhaltige Outdoor-Textilien oder Ausrüstung herzustellen, spricht Andreas Binder, Direktor bei Blaser Outfits.

Wie nachhaltig sind die Blaser Outfits Kollektionen?

Das kommt darauf an, was man unter Nachhaltigkeit versteht. Geht man von der Lebensdauer und modularen Funktionalität einer Jacke wie der Venture 3-Lagen-Jacke aus, dann agieren wir bereits heute äußerst nachhaltig.

Warum?

Weil wir unser Design in Isny entwickeln und größten Wert auf eine lange Lebensdauer unserer Produkte und ihre vielfältigen Einsatz-



„Es ist wichtig in Kreisläufen zu denken, wenn man langfristig nachhaltig agieren möchte.“

Andreas Binder

möglichkeiten legen. So benötigt unser Kunde bestenfalls nur eine Jacke, die dann sehr lange hält. Dabei ist für uns ein grundsätzlich schonender Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen wichtiger als sich auf einzelne Recyclingquoten zu beschränken. Deshalb arbeiten wir auch mit Lieferanten zusammen, die unsere Bekleidung mit der besten und ressourcenschonendsten verfügbaren Technologie produzieren.

Was heißt das genau?

Wir folgen der Best Practice mit Hinblick auf einen schonenderen Umgang mit unserer Umwelt. Nehmen wir beispielsweise Wasser: Textilhersteller benötigen zum Färben sehr viel Wasser und Chemikalien, deshalb verfolgen wir genau, welche neuen Möglichkeiten es seitens der Industrie gibt, diesen Verbrauch systematisch zu reduzieren. Wir haben bereits den Einsatz von Digitaldruck getestet, beispielsweise für die Merino Base Layer Shirts, da dieser ohne Wasser auskommt. Noch ist diese Technologie leider sehr teuer, aber trotz dieser Hürde haben wir bereits Digitaldruck in der Blaser Outfits Kollektion eingesetzt.

Also geht es darum, gemeinsam mit Lieferanten zukunfts fähige Lösungen zu entwickeln?

Das ergibt sich allein schon durch unsere Verantwortung im Rahmen der Lieferketten. Aber auch im Hinblick auf die Transportwege ist die Auswahl von Lie-

feranten äußerst wichtig für uns. Wir möchten unseren CO₂-Ausstoß reduzieren und produzieren bereits Teile der Kollektion in Europa. Für die gesamte Produktion ist das leider aktuell nicht möglich, denn für uns ist ebenso wichtig, dass ein Land die Möglichkeit einer

vertikalen Produktion bietet und alle Schritte bis zur Fertigstellung dort erfolgen können. Sonst würden doch wieder Zwischenprodukte hin und her geschickt werden, mit negativen Folgen für die CO₂-Emissionen.

Wie sehr werden denn die Lieferanten in die Pflicht genommen?

Selbstverständlich verpflichten wir unsere Lieferanten die gesetzlichen Vorschriften wie die REACH Verordnung und die jeweiligen Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation einzuhalten. Zusätzlich besuchen wir sie vor Ort. Darüber hinaus arbeiten wir beispielsweise mit Allied Down zusammen. Bei den verwendeten Daunen kann der Kunde also mit Hilfe eines QR-Codes an der Jacke nachvollziehen, woher die Daunen kommen.

Und wie geht es weiter?

Wir überlegen kontinuierlich wie wir besser werden können und das gilt natürlich genauso für den Umgang mit unserer Umwelt. Wir betrachten das Thema Ressourcenschonung jedoch globaler, denn das Ziel aus einer Plastikflasche ein T-Shirt zu machen, greift meiner Meinung nach zu kurz. Wichtiger ist es in Kreisläufen zu denken und da wäre es doch besser aus einem alten T-Shirt wieder ein Neues machen. Für uns ist eine sensible Balance zwischen den Kundenbedürfnissen und die Auswirkungen auf die Umwelt sehr wichtig.





Wertvoller Werkstoff Holz



Zum Holz haben Jäger eine besondere Verbindung. Beinahe tagtäglich sind sie draußen und begleiten die Bäume durch die Jahreszeiten. Genießen ihr kühlendes Blätterdach im Sommer und den Duft des frischgeschlagenen Holzes im Winter. Oder erfreuen sich einfach nur am Anblick, als ruhiger Nachbar beim Ansitz. Ein Schaft aus Holz ist deshalb für viele die Vollendung einer Jagdwaffe. Stets ein Unikat, da kein Baum dem anderen gleicht.

Die Holzauswahl erfolgt seit jeher mit größtmöglicher Sorgfalt. Beim Einkauf wird jede einzelne Holzkanzel vor Ort beim Lieferanten angeschaut. Anschließend wird darauf geachtet, die Ressource Holz nachhaltig zu nutzen. D.h. die Kanten werden so geschnitten, dass möglichst wenig Verschnitt entsteht. Bereits vor der Trocknung erhält dann jede Kante einen codierten Aufkleber, auf dem alle Spezifikationen gespeichert sind. Auf diese Weise lässt sich der Werdegang eines Holzstückes vom Herkunftsort bis zur Auslieferung an den Kunden nachvollziehen.

Herkunftsnachweis gefragt

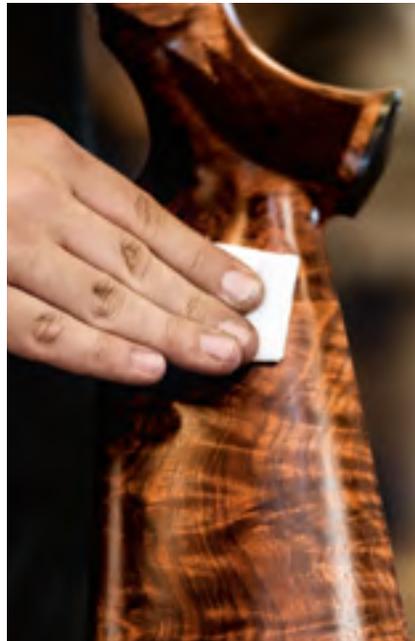
Die Blaser Group verlangt von jedem Lieferanten außerdem eine Erklärung zur Spezifikation der Herkunft und der Holzart. Bei Abweichungen müssen die Lieferanten umgehend gesondert informieren. Die Verantwortung für den Herkunftsnachweis liegt beim Importeur, der für jede Lieferung beim Zoll ein sogenanntes Phytoszertifikat vorlegt. So wird dokumentiert, um welches Holz es sich handelt und dass die Voraussetzungen für den Export und das Inverkehrbringen erfüllt sind. Holz aus Wäldern, welche von Arten bewohnt werden, die laut dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) als bedroht oder gefährdet eingestuft werden, ist verboten.

Je nach Kantenyp können bis zu 40 Schafthölzer aus einem Kubikmeter Holz gewonnen werden – allerdings haben nicht alle die gleiche Qualität und werden deshalb für unterschiedliche Modelle oder Einsatzzwecke verwendet. Den wertvollen Werkstoff Holz nicht

vollständig zu verwerten, ist keine Option. Bei den Schäften wird bei der Blaser Group übrigens auch deshalb zwischen bis zu elf verschiedenen Holzklassen unterschieden. Üblich sind auf dem Markt dagegen lediglich fünf verschiedene Qualitätsstufen. Je höher die Qualität, desto geringer die Ausbeute. Nur rund 0,2 Prozent eines Kubikmeters Wurzelholz entspricht der Qualitätsklasse 11.

Sorgfältige Auswahl

Um das Jagdgewehr perfekt zu komplettieren, muss zum Hinterschaft dann noch der passende Vorderschaft gefunden werden. Kein einfaches Unterfangen. Durchschnittlich müssen 50 Vorderschäfte angeschaut, angehalten und mit dem Hinterschaft verglichen werden, bis das geeignete Pendant gefunden ist. Am Ende sorgt die Verbindung des Schafts mit präzisen Läufen, mattschwarzen, gravierten oder mit seltenen Materialien beschichteten Systemkästen für ein individuelles Gesamtkunstwerk, welches den Jäger häufig sein ganzes Leben lang begleitet.



Herkunfts-Sicherung

Von jedem Lieferanten verlangt die Blaser Group eine Erklärung zur Spezifikation der Herkunft und der Holzart. Beim Einkauf wird jede einzelne Holzkante vor Ort beim Lieferanten und erneut am Blaser Group Standort in Bulgarien angeschaut.

Die Verantwortung für den Herkunfts-Nachweis liegt beim Importeur, der für jede Lieferung beim Zoll ein Phytosertifikat vorlegt. So wird dokumentiert, um welches Holz es sich handelt und dass die Voraussetzungen für den Export und das Inverkehrbringen erfüllt sind. Holz aus Wäldern, welche von Arten bewohnt werden, die laut CITES als bedroht oder gefährdet eingestuft werden, ist verboten.



Für Generationen

Der Umsatz der Blaser Group wird zum größten Teil in der Business Unit Waffe erwirtschaftet. Eine Jagdwaffe ist das Ergebnis von innovativsten Materialien und einer ausgeklügelten Technologie, welche im Zusammenspiel von Büchsenmacherkunst und modernsten Produktionsprozessen entsteht. Auf diese Weise schafft die Blaser Group Begleiter für Generationen, die sich schon allein aufgrund ihrer Gebrauchsdauer als äußerst ressourcenschonend erweisen. Diese ausgesprochene Langlebigkeit der Produkte geht konform mit dem Ziel der Kreislaufwirtschaft, Ressourcen zu schonen und Materialien so lange wie möglich im Gebrauch zu halten.

Materialien. Die Auswahl der verwendeten Werkstoffe für Jagdwaffen erfolgt anhand der wirkenden Kräfte als auch des Einsatzes bei jeder Witterung sorgfältig und wohl bedacht. Kunststoffschäfte werden deshalb beispielweise mit Glasfasern verstärkt und sind damit, bei einem üblichen Gebrauch, so gut wie verschleißfrei. Holzschäfte zeigen eher Gebrauchsspuren, stehen modernen Werkstoffen beim Thema Langlebigkeit jedoch kaum nach. Büchsenläufe werden ebenso auf stärkste Belastungen getrimmt und widerstehen bei der Nutzung Druckbelastungen von bis zu 4.400 bar oder Temperaturen von mehr als 2.000 Grad Celsius, wie sie kurzzeitig entstehen können. Der dabei verwendete Stahl wurde dafür gemäß den Spezifikationen der Blaser Group hergestellt.

Technologie. Während der Produktion wird streng darauf geachtet, dass die Jagdwaffen durch bewährte Herstellungsprozesse und aus-

gesuchte Oberflächentechnologien optimal auf ihren zukünftigen Praxiseinsatz vorbereitet werden. Konkret möchte die Blaser Group die Nutzungsdauer einer Jagdwaffe beispielsweise durch einen entsprechenden Korrosionsschutz idealerweise noch weiter ausdehnen. Sicher, dass beispielsweise in einem Büchsenlauf befindliche Profil (das sogenannten Zug-Feld-Profil), welches das Geschoss stabilisiert und damit für die Präzision der Jagdwaffe sorgt, unterliegt einem natürlichen Verschleiß durch das Schießen. Außerdem unterscheidet sich das Nutzungsverhalten zwischen Berufsjägern, Wettkampfschützen und Jägern oder Schützen, die in ihrer Freizeit Büchse oder Flinte einsetzen erheblich. Doch die Erfahrung zeigt, dass Jagdwaffen für wesentlich mehr als nur eine Jägergeneration taugen.

Nutzungsverhalten. Statistisch ist es sehr schwierig das Nutzungsverhalten zu dokumentieren beziehungsweise zu erfassen. Deshalb hat die Blaser Group für eine Jagdwaffe eine Nutzung von rund 100 Schuss jährlich pro Büchse festgelegt. Dies ist als Kompromiss zwischen beruflicher wie auch nichtberuflicher Nutzung zu betrachten. Interne Tests ergaben, dass Büchsenläufe mit einer Schussbelastung von rund 4.000 Schuss (kaliberabhängig) immer noch eine ausreichende Präzision bieten, um einen sicheren Schuss auf eine jagdliche Distanz auf Wild abgeben zu können. Bei diesem Beispiel ergibt sich eine rechnerische Nutzungsdauer von rund 40 Jahren. Dieses Beispiel wird durch die branchenübliche Nutzung und Weitergabe von gebrauchten Jagdgewehren über mehrere Jahrzehnte hinweg unterstrichen. Darüber hinaus hat die Blaser Group zusätzlich in den Jah-

ren zwischen 2021 und 2023 mehrere aufwändige Dauerbelastungsversuche durchgeführt. Dabei wurden die Versuche bei einer Schussanzahl von 10.000 Schuss beendet, da die Präzision noch immer ausreichend war und die Läufe keine sicherheitsrelevanten Auffälligkeiten zeigten. Ausgehend von diesen Ergebnissen ist bei der o.g. Nutzung durch Jäger oder Schützen eine rechnerische Lebensdauer von rund 100 Jahren erreicht – oder mindestens zwei langen Jägerleben.

Die Langlebigkeit der Jagd- und Sportwaffen kann nicht ohne weiteres auf die Business Units Optik und Ausrüstung & Outfits übertragen werden. Obwohl auch die Ausrüstungsgegenstände dieser Geschäftsbereiche qualitativ hochwertig produziert und auf einen langen Gebrauch ausgerichtet sind, ergibt sich das aus den Spezifikationen und der Natur der Produkte. Auch deshalb verfolgt die Blaser Group insgesamt die Strategie, Ressourcen zu schonen. Das geschieht beispielsweise durch energieeffizientere Maschinen oder ressourcenschonendere Produktionsprozesse. Grundsätzlich ist die Wiederverwendung von Materialien in der Produktion von Jagd- und Sportwaffen allerdings aufgrund der benötigten Qualität der Rohmaterialien, als Voraussetzung für die notwendige Produktsicherheit, sehr eingeschränkt. Weitere Ideen zur Verlängerung der Gebrauchsdauer von Bekleidung, wie das Angebot eines Reparaturservices, werden derzeit evaluiert.



Lieferkettenmanagement

2023 hat die Blaser Group bereits freiwillig angefangen, sich mit den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes auseinanderzusetzen und diese mit dem bereits bestehenden Lieferantennetzwerk abzugleichen. Als weltweit tätiges Unternehmen arbeitet die Blaser Group mit einem umfassenden Lieferantennetzwerk zusammen, sodass die Lieferketten dementsprechend komplex sind.

Zunächst wurde ein Projektteam, bestehend aus den Teamleitern des Einkaufs, Projektmanagern und Lieferantenentwicklern, gebildet. Das Ziel war, die Anforderungen des Gesetzes für die einzelnen Abteilungen herauszuarbeiten und umzusetzen. Ein Workshop mit einem externen Experten unterstützte das Team in der Anfangsphase. Es wurde der zukünftige Handlungsbedarf ermittelt, innerhalb der Blaser Group als auch im Verhältnis zu den Lieferanten, und eine zeitliche Maßnahmenabfolge festgelegt. Ist-Analyse und Prozesskonzeption wurde außerdem durch eine entsprechende Bachelor-Arbeit, die darüber im Einkauf verfasst wurde, unterstützt.*

Am 1. Juni 2023 veröffentlichte die Blaser Group (gültig alle verbundenen Unternehmen nach §15 AktG) ihre freiwillige Grundsatzerklärung

Zur Erreichung gesetzeskonformer Lieferketten gemäß des LkSGs definierte das Einkaufs-Team folgende Bausteine:

Veröffentlichung einer Grundsatzerklärung zur Einhaltung und Anerkennung der Menschenrechte



Risikoanalyse der Lieferketten (regelmäßig für den eigenen Geschäftsbereich und unmittelbare Zulieferer, anlassbezogen bei mittelbaren Zulieferern)



Auswertung und ggf. Einleitung von Maßnahmen, sofern notwendig



Monitoring



Beschwerdemanagement einführen



Rechenschaftsbericht erstellen

zur Achtung und Förderung der Menschenrechte und des Umweltschutzes, analog zu den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes. Sie ist auf der Blaser Group Webseite* frei zugänglich. Darin bekennt sich die Blaser Group zu einer ökologisch und sozial verantwortungsvollen Unternehmensführung. Durch ihre Verbundenheit zur Natur, dem Wald und der Umwelt, bedeutet Nachhaltigkeit für die Blaser Group, dauerhafte Werte zu schaffen. Die Achtung der Menschenrechte ist dabei ein grundlegender Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung. Aus ihren Werten heraus ist es für die Blaser Group ein grundsätzlicher Anspruch, dass die Menschenrechte in allen Konzerngesellschaften, bei Partnern und Lieferanten geachtet und eingehalten werden (unabhängig ob unmittelbar oder mittelbar). Sie bekennt sich daher freiwillig zur Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und richtet ihre unternehmerischen Handlungen danach aus.

Risikoanalyse im eigenen Geschäftsbereich

Die Blaser Group steht uneingeschränkt an allen eigenen Standorten für faire und menschenwürdige Arbeitsbedingungen für sämtliche ihrer Mitarbeiter ein. Diskriminierungen, Belästigungen und Mobbing werden in keinem Fall toleriert und konsequent sanktioniert. Die Bla-

*"Ist-Analyse und Konzeption des Prozesses zur Einhaltung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes in der Blaser Group GmbH", 2023, M. Fäßler, Hochschule Kempten

**<https://www.blaser-group.com/wp-content/uploads/Grundsatzerklaerung-der-Blaser-Group-GmbH.pdf>

ser Group pflegt und fördert eine offene Unternehmenskultur im täglichen Umgang miteinander. National wie auch international handelt die Blaser Group stets respektvoll im Umgang mit ihren Mitarbeitern sowie ihren Geschäftspartnern. Die Blaser Group respektiert unterschiedliche kulturelle Ansichten und unterstützt deren Entfaltung bestmöglich.

Mit dem Code of Conduct hat die Blaser Group bereits frühzeitig für sich und ihre Mitarbeiter eine Leitlinie entwickelt, welche die Werte, im täglichen Miteinander und im Rahmen der Geschäftstätigkeit, enthält. Dazu gehört zuallererst die Einhaltung einschlägiger nationaler und internationaler Gesetze und Normen. Außerdem ist deutlich formuliert, dass rechtswidriges und unethisches Verhalten nicht toleriert wird. Dies gilt für jegliches Handeln sowohl der Geschäftsführung und Führungskräften sowie sämtlicher Mitarbeiter der Blaser

Group GmbH und ihrer Tochtergesellschaften. Deshalb wird davon ausgegangen, dass Verstöße gegen das LkSG ausgeschlossen werden können.

Zusätzlich wird selbstverständlich weiteren gesetzlichen Vorschriften, beispielsweise im Rahmen des Arbeitsschutzes, Rechnung getragen. Es ist eine interne Fachkraft für Arbeitssicherheit ernannt worden, welche bei ihrer Tätigkeit durch Sicherheitsbeauftragte unterstützt wird. Mitarbeiter werden auf diese Weise sensibilisiert, so dass gegebenenfalls notwendige Präventionsmaßnahmen frühzeitig ergriffen werden können (weitere Infos im Mitarbeiter-Kapitel).

Risikoanalyse der Lieferketten

Als erste Grundlage für eine risikoorientierte Bewertung der Lieferanten wurde der Fragile States Index verwendet. Dieser Index klas-



Länderkennung	Anzahl von Lieferant
FR	1
Kein Land – da CPD – Lieferant	1
AT	16
BE	2
BG	1
CA	4
CH	8
CN	27
CZ	1
DE	700
ES	6
FI	2
GB	6
HK	11
IN	1
IT	13
JP	3
KR	3
LU	1
NL	2
NO	4
PK	1
PL	1
SE	5
SG	1
SI	1
SK	1
TR	1
TW	4
US	8
VN	1
ZA	2
Gesamtergebnis	839

sifiziert jedes Jahr alle 179 UN-Staaten und bewertet diese hinsichtlich zwölf verschiedener Faktoren, die sich in die Indikations-Gruppen Wirtschaft, Politik, Soziales, Kohäsion und Grenzüberschreitendes sortieren lassen.* Natürlich kann die Bewertung eines Landes keine konkrete Aussage zu einem bestimmten Lieferanten treffen, jedoch ist es damit möglich landesspezifische Risiko-Cluster zu bilden, die als Ausgangspunkt für die weitere Risikoanalyse fungieren können. Dementsprechend wurden alle direkten Lieferanten nach Ländern gruppiert – auch, um eine erste Einschätzung der möglichen Risiken zu erhalten.

Weitere Kriterien für eine risikobasierte Lieferanten-Evaluierung waren der Umsatz der vergangenen zwölf Monate sowie der geplante Umsatz für die kommenden zwölf Monate, das betroffene Materialfeld, Unterlieferanten und ob eine unterschriebene Selbstauskunft des Lieferanten vorliegt. Auf dieser Grundlage fand eine Bewertung durch die strategischen Einkäufer statt, anhand derer die Lieferanten dann in verschiedene Risikostufen eingeteilt wurden. Die Kategorien lauten unkritisch, kritisch, sehr kritisch und extrem kritisch.

Diese Risikostufen bilden die Grundlage für die Ableitung von Maßnahmen und werden im Rahmen der Tätigkeit der Lieferantentwicklung mit bearbeitet. Lieferanten aus den drei kritischen Kategorien werden regelmäßig auditiert und vor Ort überprüft. Ebenfalls finden anlassbezogene Audits im Einzelfall statt, sollte es Meldungen über das Hinweisgebersystem zu einzelnen Lieferanten und deren Unterlieferanten geben.

Monitoring.

Um ein konsequentes Monitoring zu ermöglichen, erfolgte 2023 die Aufnahme der Vorschriften des LkSGs in die Lieferantenaudits und ergänzte damit die bereits bestehenden Fragekomplexe zu den Themen System-, Prozess-, Beanstandungs- und Produktaudit. Auch bei der Aufnahme von neuen Lieferanten werden diese im Hinblick auf

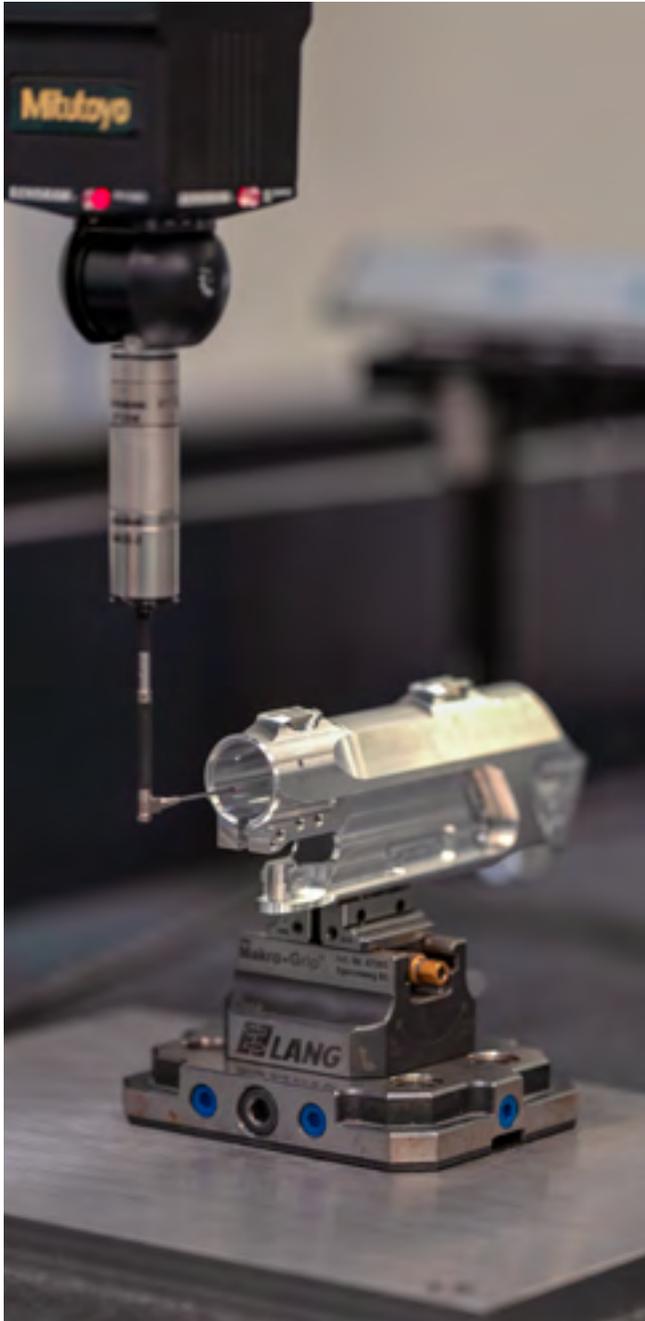
Nachhaltigkeitsthemen, Menschenrechte und Arbeitsstandards geprüft und ausgewählt. Die Blaser Group bevorzugt Lieferanten, die diese Anforderungen unterstützen und nicht nur im eigenen Unternehmen leben, sondern auch bei allen Zulieferern aktiv einfordern.

Um die Lieferanten für die Themen des Lieferkettensorgfaltspflichtenengesetz weiter zu sensibilisieren, entwickelte die Blaser Group eine Selbstverpflichtung*. Gleichzeitig soll auf diese Weise ein einheitliches Verständnis von sozialem und nachhaltigem Handeln erreicht und die Grundprinzipien der UN-Initiative „Global Impact“ eingehalten werden. Mit ihrer Unterschrift auf der Selbstverpflichtung bestätigen die Lieferanten die Einhaltung der Menschenrechte insbesondere mit Hinblick auf Arbeits- und Gesundheitsschutz, Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Vereinigungsfreiheit, Chancengleichheit und faires Verhalten, faire Arbeitsbedingungen und Schutz vor Zwangsräumung und Entzug von Land. Dabei fordert die Blaser Group ausdrücklich dazu auf, die dazugehörigen Standards für eine menschenwürdige Arbeit auch an die Beschäftigten zu vermitteln und in die vorgelagerten Lieferketten hineinzutragen sowie deren Einhaltung zu kontrollieren. Genauso verpflichten sich die Lieferanten mit Ressourcen umsichtig umzugehen und alle für den Betriebsstandort geltenden nationalen und internationalen Umweltstandards und -gesetze einzuhalten sowie eine Kreislaufwirtschaft anzustreben.

Die Selbstverpflichtung wurde im zweiten Halbjahr 2023 an alle Lieferanten versandt. Bis zum Jahresende hatten 51 Prozent der Lieferanten die Selbstverpflichtung unterschrieben. Knapp neun Prozent lehnten eine Unterschrift ab. Dabei handelt es sich um 14 Prozent des Einkaufsvolumens. Bei den noch ausstehenden Selbstverpflichtungserklärungen laufen die weiteren Gespräche, mit dem Ziel in 2024 die Selbstverpflichtungen einzuholen. Sollte keine Unterschrift erfolgen, werden Lieferanten nach strategischer Wichtigkeit klassifiziert und dann kurz- bis mittelfristig ersetzt. Strategisch wichtige Lieferanten werden dann im Rahmen der jährlichen Auditplanung durch



*<https://fragilestatesindex.org/>



dezidierte LKSG-Audits überprüft. Die Planung dieser Audits erfolgt regelmäßig (mind. quartalsweise) im Rahmen der strategischen Lieferantenentwicklung im Einkauf.

Beschwerdemanagement

Ihr bereits bestehendes Hinweisgebersystem hat die Blaser Group im vergangenen Jahr erweitert, um die Meldung von Verstößen oder Fehlverhalten bzgl. der Einhaltung von Gesetzen, Menschenrechten sowie Umwelt- und Sozialstandards für Geschäftspartner, deren Mitarbeiter als auch den eigenen Mitarbeitern zu erleichtern. Diese Meldungen werden streng vertraulich behandelt und können anonymisiert via <https://blaser.integrityline.com/setup> abgegeben werden. Die Blaser Group wird keine Maßnahmen ergreifen, um eine Identität eines Hinweisgebers zu identifizieren und garantiert den größtmöglichen Schutz von Beteiligten. Dabei wird eingehenden Hinweisen unverzüglich und systematisch nachgegangen. Sollte im Rahmen der

Untersuchungen ein Verstoß festgestellt werden, wird diesem in entsprechender Weise Rechnung getragen. Generell gilt bis zum Nachweis eines Verstoßes der Grundsatz der Unschuldsvermutung. Eine Aufkündigung der Geschäftsverbindung ist nur letztes Mittel. Vorab wird einer gemeinsamen Lösung zur Abhilfe eines Missstandes die Priorität gegeben. Das Blaser Group Hinweissystem beruht auf den Anforderungen der EU-Richtlinie zum Hinweisgeberschutz. Mitarbeiter der Blaser Group können sich seit Anfang 2024 auch an den Menschenrechtsbeauftragten wenden.

Ein Verstoß gegen die Bestimmungen der Lieferantenselbstverpflichtung stellt eine Vertragsverletzung gegenüber der Blaser Group sowie eine wesentliche Beeinträchtigung der Geschäftsbeziehung zwischen der Blaser Group und Lieferant dar. Der Lieferant hat innerhalb einer angemessenen Frist die Blaser Group darüber zu informieren, welche unternehmensinternen Maßnahmen er unternommen hat,



um zukünftige Verstöße zu verhindern. Kommt er diesen Pflichten nicht innerhalb einer angemessenen Frist nach, werden durch den Geschäftspartner keine geeigneten Verbesserungsmaßnahmen innerhalb einer angemessenen Frist eingeleitet oder wiegt ein Verstoß derart schwer, dass eine Fortsetzung der Geschäftsbeziehung für die Blaser Group unzumutbar wird, behält sich die Blaser Group unbeschadet weiterer Rechte vor, das betroffene Vertragsverhältnis fristlos zu kündigen oder von dem betroffenen Vertrag zurückzutreten.

Seit Inbetriebnahme des Meldesystems liegen weder im eigenen Geschäftsbereich noch bei unmittelbaren Lieferanten Verstöße gegen menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken gem. § 2 LkSG vor.

Die Entwicklung des LkSG und insbesondere der europäischen Bestrebungen für ein „EU-Lieferkettengesetz“ – die sogenannte CSDD-Richtlinie – beobachtet die Blaser Group aufmerksam, da hieraus weitere Anforderungen an das Lieferkettenmanagement erwartet werden.

Dokumentation

Die Blaser Group berichtet regelmäßig in ihrem Nachhaltigkeitsbericht über das Management ihrer Lieferketten wie vom LkSG vorgesehen. Die Informationen können außerdem auf der Webseite der Blaser Group abgerufen werden. Auf der Webseite findet sich außerdem die Checkliste für Lieferanten mit den Anforderungen gemäß LkSG.



Mit dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sollen die Menschenrechte und die Umwelt in der globalen Wirtschaft besser geschützt werden. Beschlossen 2021, verpflichtet es seit dem 1. Januar 2024 Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten ihre gesamte Lieferkette mit Hinblick auf menschenrechtliche und umweltrelevante Risiken systematisch zu analysieren und darüber zu berichten. Das betrifft den eigenen Geschäftsbereich und unmittelbare Lieferanten. Es sind Beschwerdemöglichkeiten einzurichten und gegebenenfalls Präventions- und Abhilfemaßnahmen einzurichten.

Die Nachhaltigkeit der Jagd: eine europäische Perspektive

Von Dr. David Scallan

Die Jagd spielt eine entscheidende Rolle für die Aufrechterhaltung des ökologischen Gleichgewichts im ländlichen Raum. Insbesondere betreiben Jäger aktives Wildtiermanagement, indem sie einheimische Populationen schützen und erhalten, überhandnehmende und invasive Arten kontrollieren, Ernte- und Sachschäden begrenzen und Krankheitsausbrüche bekämpfen.

In einer Welt, die mit dem Klimawandel, dem Verlust der biologischen Vielfalt und ideologischen Agenden zu kämpfen hat, bleibt die Rolle der nachhaltigen Jagd oft unbemerkt. Dies ist umso bedauerlicher, als die Jäger selbst hart an der Erhaltung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt arbeiten. Ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht, die Jäger unterstützen eine Vielzahl von nationalen und europäischen naturpolitischen Zielen. In einigen Ländern gibt es Erhebungen darüber, wie viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit und wie viel Geld - nämlich 16 Milliarden Euro jährlich - Jäger in ihre Outdoor-Leidenschaft stecken.

Die Erhaltungsbemühungen der Jäger werden im "Manifest für die Biodiversität" von FACE vorgestellt, das eine ständig wachsende Sammlung von über 550 jagdbezogenen Erhaltungsprojekten enthält, die die Biodiversität in ganz Europa erhalten und verbessern. Obwohl es sich um ein breites Spektrum an Maßnahmen handelt, betreffen die meisten Projekte die Verbesserung von Lebensräumen auf landwirtschaftlichen Flächen und in Feuchtgebieten, um den Niederwildbeständen zu helfen. Die Konzentration auf diese Lebensräume ist angesichts des Rückgangs der Niederwildpopulationen in Europa nicht überraschend.

Obwohl es in Europa sieben Millionen Jäger gibt, besteht ein Teil des Problems bei vielen Themen, die die Jagd betreffen, darin, dass die breite Gesellschaft nur wenig über unsere Tätigkeit weiß. Dies geht aus den jüngsten, von FACE durchgeführten, nationalen Umfragen in mehreren Ländern Europas hervor. Die positivere Nachricht ist jedoch, dass die große Mehrheit der Menschen die Jagd in Europa akzeptiert.



Dr. David Scallan, Generalsekretär des Europäischen Verbandes für Jagd und Naturschutz (FACE)

Was die Öffentlichkeit leider häufiger zu sehen bekommt, sind Informationskampagnen von Anti-Jagd-Gruppen, denen es gelingt, on- oder offline Aufmerksamkeit zu erregen. Dies hat konkrete und schwerwiegende Folgen für die Jagd, die sich zum Teil auch in der Politik widerspiegeln. So wurde in Europa in den vergangenen Jahrzehnten tendenziell auf den "Schutz" als Instrument zur Erhaltung der Artenvielfalt gesetzt, insbesondere durch Schutzgebiete und strenge Artenschutzregelungen. Gleichzeitig hat sich die Artenvielfalt nicht verbessert. Wir sind jedoch der Meinung, dass die Erhaltung der biologischen Vielfalt viel besser in die Landnutzungspolitik integriert werden sollte, und zwar in einer Weise, die Landwirten, Landbesitzern und Jägern angemessene Anreize bietet, die Natur und ihr Gleichgewicht wiederherzustellen.

Vorteile im Kampf gegen den Klimawandel

Wenn wir auf den Sommer 2023 mit seinen Wetterextremen zurückblicken, wird immer deutlicher, dass sich unser Klima verändert. Umso wichtiger ist es, dass die Öffentlichkeit begreift, dass die nachhaltige Jagd als Schutz vor dem Klimawandel dienen kann, um die Zukunft unseres Planeten zu sichern. Jäger tragen zum Klimaschutz bei, indem sie die Wälder durch die aktive Bewirtschaftung der wachsenden Huftierpopulationen in Europa erhalten.

Gesunde Wälder sind sehr wichtig, da sie als Kohlenstoffsenken fungieren, CO₂-Emissionen absorbieren und zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen. Übermäßige Wildtierpopulationen können sich negativ auf die Kohlenstoffbindung auswirken und die Wiederauf-

500+

Projekte mit einem jagdlichen Bezug

33%

aller Projekte fokussieren sich auf die Wiederherstellung von Lebensräumen

25%

aller Projekte finden in „Natura 2000“ Gebieten statt

8

Kategorien zeigen die Vielfalt der jährlich eingereichten Projekte auf 25%

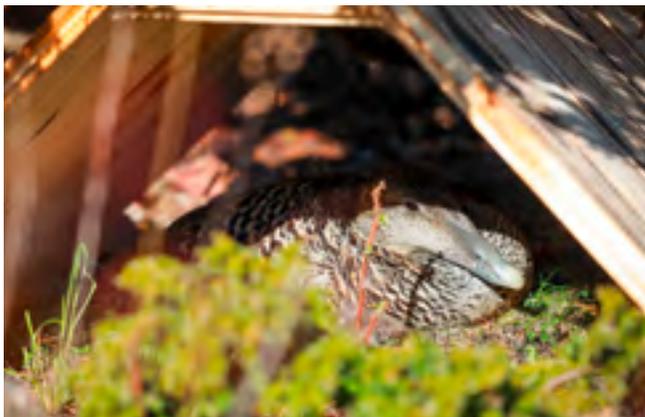
forstungsbemühungen behindern. Jede Belastung, die über die Tragfähigkeit eines Ökosystems hinausgeht, kann die Gesundheit des Waldes beeinträchtigen und damit die Kohlenstoffbindung einschränken.

Feuchtgebiete sind ebenfalls von zentraler Bedeutung für die Bewältigung des Klimawandels und Jäger engagieren sich in ganz Europa für die Schaffung und Bewirtschaftung von Feuchtgebieten. In der französischen Vendée arbeitet der Jagdverband des Departements in mehreren Gebieten mit einer Reihe von Interessengruppen zusammen, um Feuchtgebiete für die biologische Vielfalt zu schaffen und die Wasserqualität zu verbessern. Italienische Jäger im Po-Delta setzen sich seit über 20 Jahren aktiv für den Erhalt von Feuchtgebieten für wandernde Wasservögel ein. In Finnland sollen im Rahmen des SOTKA-Projekts 40 Feuchtgebiete mit einer Fläche von 400 Hektar wiederhergestellt werden, um den rückläufigen Wasservogelbeständen zu helfen.

In Zukunft kann jeder Jäger ein Botschafter für die Nachhaltigkeit der Jagd sein. Dies kann erreicht werden, indem Sie an Ihrem Arbeitsplatz und mit Ihren Freunden offen über die Jagd sprechen und die Früchte der Erfahrung teilen - gesundes Wildfleisch!



Finnische Jäger helfen bei der Wiederherstellung des Eiderenten-Habitats.



Weibliche Eiderente



FACE ist die Stimme der sieben Millionen Jäger in Europa und vertritt die Interessen der nationalen Jagdverbände in 37 Ländern gegenüber den europäischen Institutionen. Ihre Hauptaufgabe ist die Verteidigung und Förderung der nachhaltigen Jagd auf nationaler und europäischer Ebene. Ihre Vision ist ein Europa, das reich an biologischer Vielfalt und nachhaltigen Jagdmöglichkeiten ist. FACE konzentriert sich auf ein breites Spektrum von Politikbereichen, darunter die europäische Natur- und Landnutzungspolitik, Schusswaffen- und Munitionsvorschriften, Vogeljagd und -erhaltung, Großraubtiermanagement sowie traditionelle Jagdmethoden.

BiodiversityManifesto.com

3 UMWELT



Klimaschutz

Im Juli 2023 stellt das Intergovernmental Panel on Climate Change, kurz IPCC, in seinem Sechsten Sachstandsbericht fest, „menschliche Aktivitäten haben eindeutig die globale Erwärmung verursacht, vor allem durch die Emission von Treibhausgasen. Dadurch lag die globale Oberflächentemperatur im Zeitraum 2011–2020 um 1,1 °C höher als der Wert von 1850–1900, und führt aus, dass „anhaltende Treibhausgasemissionen werden zu einer zunehmenden globalen Erwärmung führen, wobei 1,5 °C in den betrachteten Szenarien und modellierten Pfaden laut bester Schätzung in naher Zukunft erreicht wird. Jede noch so kleine Zunahme der globalen Erwärmung wird multiple und gleichzeitig auftretende Gefahren verstärken.“*

Dieser Entwicklung ist sich die Blaser Group bewusst. Als verantwortlich agierendes Unternehmen analysierte sie im Rahmen des 2020 durchgeführten Energie-Audits Verbräuche und Einsparungspotenziale (siehe auch Nachhaltigkeitsbericht 2021). Sie möchte ihren Beitrag zu den bei der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 vereinbarten Ziel – die globale Erwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf 1,5 °C zu begrenzen – leisten.

Vor diesem Hintergrund hat die Blaser Group bereits 2020 zum ersten Mal eine CO₂-Bilanz erstellt. Hintergrund: Die CO₂-Emissionen sollen kontinuierlich reduziert und vermieden werden, sodass die Blaser Group bis spätestens 2050 klimaneutral agiert. Als Basisjahr für die Berechnung der erzielten Einsparungen wurde 2023 gewählt. Die Blaser Group entscheidet sich bewusst für eine langfristige Be-

trachtung, um die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten unterschiedlichen Faktoren in ihrer Unternehmensstrategie in Einklang zu bringen.

Im Vordergrund stehen zunächst die Scope 1 und Scope 2 Emissionen, da diese direkt und unmittelbar beeinflusst werden können. In der Vergangenheit wurden diese, nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen durch den freiwilligen Erwerb von Klimazertifikaten ausgeglichen. Seit 2023 verzichtet die Blaser Group ganz bewusst darauf, um stattdessen Projekte wirksam zu unterstützen, die ebenso einen positiven Effekt auf wesentliche Nachhaltigkeitsthemen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erzielen, aber durch die Blaser Group selbst durchgeführt werden oder es ihr durch die räumliche Nähe oder die gewählten Partner erlauben, die Effektivität der Maßnahmen direkt zu verfolgen. Möglich wird dieses Vorgehen durch die unternehmensbedingte Nähe der Blaser Group zur Natur und den darin lebenden Wildtieren. Dieses Privileg versteht die Blaser Group gleichzeitig als besondere Verantwortung. Die Bedeutung der langfristigen Reduzierung und Vermeidung der Treibhausgas-Emissionen bleibt für die Blaser Group unverändert hoch.

Durch die Geschäftstätigkeit der Blaser Group entstehen CO₂-Emissionen, die tatsächlich und potenziell negative Effekte auf die Umwelt haben können. Um diese tatsächlichen oder möglichen Auswirkungen besser zu verstehen, hat die Blaser Group 2022 als auch 2023 erneut eine CO₂-Bilanz aufgestellt. Dadurch sollen mögliche

Handlungsfelder und Klimaschutzmaßnahmen identifiziert und messbar gemacht werden. Diese wurden gemäß den Richtlinien des Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard (GHG Protocol) erstellt. 2022 arbeitete die Blaser Group dafür mit einem externen Dienstleister zusammen. Die Treibhausgasbilanz für 2023 wurde von der Blaser Group selbst erstellt und durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl überprüft.

CO₂-Bilanz 2022/2023

	Emissionen nach Kategorie	2022 CO ₂ /t	2023 CO ₂ /t
Scope 1	Wärmeverbrauch	114,83	223,69
	Kraftstoffverbrauch im U.	319,68	448,01
	Gasleckagen (Kältemittel)	7,84	0
	Direkte Emissionen	0	0
	Summe	442,36	671,71
Scope 2	Stromverbrauch	1.114,49	2.419,57
Scope 1 + 2		1.556,85	3.091,28
Teilergebnis: Scope 1 und 2 (Tonnen CO ₂)			3.091,28
	Pro Ts. Euro Umsatz 157.389 (Tonnen CO ₂)	0,01	0,02
	Pro Euro Produktionsmenge (Tonnen CO ₂)	0,003	0,05

*https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen_AR6-SYR.pdf

Im Vergleich zu anderen, ähnlich großen Unternehmen der Branche lag der Emissionswert pro Mitarbeiter 2022 im niedrigen bis mittleren Bereich, stellt der Bericht der Wirtschaftsprüfer zur CO₂-Bilanz fest.

Bereits seit 2022 wird der Nachhaltigkeitsaspekt auch operativ berücksichtigt und die zu erwartende Steigerung der Energieeffizienz bei allen Investitionsanträgen als Entscheidungskriterium inkludiert. Ebenso wurde bereits 2022 damit begonnen, in Zielvereinbarungen Aspekte der Nachhaltigkeit aufzunehmen. Da die CO₂ Strategie seit 2024 mit quantitativen Zielen unterlegt wird, werden die CO₂-Emissionen bei der Leistungsbeurteilung von Management oder Aufsichtsorganen bislang nicht berücksichtigt.

Die im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse durchgeführten Interviews mit verschiedenen Stakeholdern bestätigen die Bedeutung des Klimawandels für die Blaser Group. Im Fokus stehen dabei Kriterien wie

- ein effizienter Energieverbrauch,
- ein verminderter Energieverbrauch durch eine Null-Fehler-Quote,
- Änderungen in der Kostenstruktur durch veränderte Energiepreise,
- der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit,
- Akzeptanz der Stakeholder
- die Berücksichtigung der Energiekosten der gesamten Lieferkette.

Bei der Aufsetzung der Energie-Strategie steht zunächst die gesamthafte Reduzierung und eine effizientere Energienutzung im Mittelpunkt. Abhängig vom Standort wird auch die Eigenproduktion in Form von Photovoltaikanlagen zukünftig eine Rolle spielen.

Reduzierung

Als Dekarbonisierungshebel werden weiterhin moderne Leuchtmittel und energieeffizientere Maschinen verwendet. Die in den vergangenen Jahren durchgeführte Bestandsaufnahme führte zu einer Reihe

von Sofortmaßnahmen. Der 2021 begonnene Austausch von defekten Beleuchtungsanlagen durch entsprechende LED-Leuchtkörper wird konsequent fortgesetzt. Der geplante Gesamtaustausch im Jahr 2022 wurde zugunsten eines kontinuierlichen Austausches ersetzt. Bereits durch diese Maßnahme im Werk 1 ist es gelungen, den Energieverbrauch um 58% zu reduzieren. Das sind 7,70 (8,61*) t CO₂ weniger. Die Einsparung geht Hand in Hand mit einer verbesserten Lichtausbeute, welche die Arbeitsbedingungen und damit final die Produktqualität erhöht, da eine verbesserte Bewertung der Qualität der Produkte möglich ist. Zusätzlich wurde in der Halle von Werk 1 ein Tageslicht-Sensor verbaut, der die Beleuchtung bei Bedarf dimmt. Die dadurch erzielte Ersparnis, kann für den Moment noch nicht gemessen werden

Effizienz

Als Innovationsführer investiert die Blaser Group regelmäßig in neue Technologien und Maschinen. Damit einher geht die Anschaffung von modernsten Maschinen, welche in der Regel eine höhere Energieeffizienz besitzen als ihre Vorgänger. So wurde beispielsweise in Isny im März 2023 ein Granulatrockner durch ein neueres Modell ersetzt. Während der Vorgänger bei Vollast arbeitete, benötigt die neue Anlage lediglich bis zu maximal sieben Stunden für die gleiche Auslastung. Zudem verfügt sie über drei einzelne Trocknungsbereiche, welche einzeln angesteuert werden können. Durch dieses gezielte Trocknen kann zusätzlich Energie eingespart werden. Besonders erfreulich für die Gesamtbetrachtung ist, dass es sich bei dem neuen Granulatrockner um eine gebrauchte Maschine handelt, also keine neuen Ressourcen für die Produktion verbraucht worden. Die Energieersparnis beläuft sich allein bei diesem Produktionsschritt auf 2,03 (2,27*) t CO₂ oder 79 Prozent der vorher benötigten Energie.

Grundsätzlich werden alle Standorte im Hinblick auf mögliche Einsparungspotenziale betrachtet. Dementsprechend wurde beispielsweise am Standort in Gabrovo eine alte Fräsmaschine durch eine

neue ersetzt. Die effizientere Arbeitsweise erlaubt eine Einsparung von 9,66 (10,21*) t CO₂ oder knapp 20 Prozent der vorher benötigten Stromleistung. Insgesamt wurden durch neue Maschinen und LED-Leuchtmittel 2023 55,58 (61,58*) t CO₂ eingespart.

Teamerfolg

Für die Blaser Group ist es wichtig, dass innerhalb der gesamten Organisation ein Bewusstsein für einen umweltschonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen existiert. Mitarbeiter werden ermutigt, Verantwortung für ein nachhaltiges Wirtschaften zu übernehmen und ihre Vorschläge, wann immer möglich, umgesetzt wie beispielsweise die Umstellung auf Trinkwasserspender. 2023 wurde der kostenpflichtige Automat für Mineralwasser durch einen kostenlosen Wasserspender ersetzt. Durch diese Maßnahme wurden die CO₂-Emissionen um 42 Prozent, oder 1,79 (2,00*) t CO₂, reduziert. Hintergrund: Die Tafelwasseranlagen müssen im Vergleich zu einem Getränkeautomaten weniger Volumen kühlen. Zudem fließt das Wasser direkt aus der Leitung und ist daher schon vorgekühlt. Wasserflaschen dagegen, wurden bis dahin aufwendig vom Getränkesservice an den Standort transportiert, um im Automaten erneut heruntergekühlt zu werden. Ein weiterer Vorschlag galt der Umstellung von automatisch zur Verfügung gestellten Plastikbechern auf persönliche Tassen am Kaffeeautomaten. Durch diese Maßnahme werden jährlich rund 45.000 Plastikbecher allein am Standort in Isny eingespart.

Ausblick

In den kommenden zehn Jahren möchte die Blaser Group ihre jährlichen CO₂ Emissionen von Scope 1 + 2 um insgesamt 20 Prozent senken. Neben einer Reduzierung des Eigenbedarfs soll auch die Eigenerzeugung erhöht und genutzt werden. Ab 2024 steht dem verantwortlichen Energiemanager für zunächst drei Jahre ein sechsstelliges Investitionsvolumen zur Verfügung. Im nächsten Nachhaltigkeitsbericht wird über den Fortschritt berichtet.

*Hier werden jeweils die Werte des örtlichen Stromanbieters als auch der Deutschlandmix (in Klammern) für die Berechnungen verwendet.

Naturschutz vor Ort

Das verantwortungsvolle Wildtiermanagement auf der Sney Rivier Lodge in Namibia hat viele Facetten. Dazu gehören die aufwändige Wiederherstellung ursprünglichen Habitats genauso wie die Fütterung der Wildtiere in Dürrezeiten. Bei weitem die größten Anstrengungen fließen jedoch seit Jahren in den Schutz der Breitmaulnashörner, die sich seit 2008 dort befinden. „Damit wollen wir einen Beitrag zum Erhalt dieser Nashornart leisten“, erklärt Berufsjäger und Lodge-Manager Conway Volek. Diese Entscheidung ist nicht nur mit einem immensen finanziellen Aufwand verbunden, sondern bringt auch gefährliche Einsätze für die Wildhüter mit sich. Obwohl sie bei den nächtlichen Patrouillen äußerst vorsichtig agieren, hat mancher Ranger den Kampf gegen die Wilderer und für den Schutz der Nashörner schon mit seinem Leben bezahlt. „Auch deswegen ist die beste Methode zum Schutz der Nashörner sicherlich das Enthornen“, sagt Conway Volek. Bei diesem Verfahren werden die Nashörner von einem Tierarzt betäubt, das Horn abgeschnitten und anschließend geglättet. „Das ist für das Nashorn nicht schmerzhaft und ähnelt dem Schneiden der Nägel beim Menschen“, erklärt der Berufsjäger, „danach wächst das Horn langsam wieder nach.“ Dieses sehr aufwendige Engagement, bei dem die Nashörner mit Hubschraubern geortet werden, hat sich in der Vergangenheit ausgezahlt und es wurden bereits Breitmaulnashörner an andere Naturgebiete abgegeben. Doch seit 2023 haben die Aktivitäten der Wilderer wieder zugenommen, die Sney Rivier Lodge bereits einige der urtümlich anmutenden Riesen verloren. „Wenn wir erlegte Nashörner mit abgetrennten Hörnern finden, sind das immer herzerreißende Momente“, sagt Conway Volek. Trotz dieser Rückschläge möchte Blaser Safaris das Nashorn-Schutzprogramm auch zukünftig weiterführen.





Engagierte Naturaktivisten

Der Biodiversitäts-Standard der Europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattung formuliert es sehr deutlich. Unternehmen müssen dahingehend informieren, dass Nutzer des Nachhaltigkeitsberichts verstehen „wie sich die Unternehmung auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme auswirkt, und zwar im Hinblick auf wesentliche positive und negative, tatsächliche und potenzielle Auswirkungen“. Für die Blaser Group gibt es darauf eine sehr klare Antwort, denn sie leistet per se durch ihre Wirtschaftstätigkeit einen wichtigen positiven Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Durch verlässliche Jagdwaffen und Spitzen-Optik, inklusive Wärmebildoptik, können Jäger als Naturschützer aktiv die notwendigen, ehrgeizigen Ziele im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 unterstützen. Es gibt wohl nur sehr wenige Unternehmen, deren Produkte die Voraussetzung für einen aktiven Naturschutz schaffen. Die Blaser Group ist sich bewusst, dass nicht jeder diese Ansicht teilt und steht einem konstruktiven Dialog offen gegenüber.

Dass Jäger eine wichtige Rolle im Rahmen der europäischen Biodiversitätsstrategie spielen, stellte FACE* bereits 2015 fest. In der vorangegangenen „Biodiversitätsstrategie bis 2020“ wurde eine sogenannte Minderungshierarchie formuliert. Sie beinhaltet vier Stufen (Vermeidung, Minimierung, Rehabilitation, Wiederherstellung) zum Schutz der Natur. Zu jeder erbringen Jäger einen Mehrwert.

Vermeidung/Minimierung von Umweltschäden: Jäger schützen beispielsweise Wälder, indem sie Wildtierpopulationen nachhaltig managen.

Rehabilitation/ Wiederherstellung: Durch Wildtierschutzprojekte sorgen Jäger für den Aufbau/Erhalt von notwendigen Wildtierpopulationen und erhalten oder fördern Biodiversität. Außerdem pflegen sie Habitate, damit Wildtiere einen dauerhaft geeigneten Lebensraum vorfinden.

Unterlegt werden diese Feststellungen durch das FACE Biodiversitäts-Manifest (www.biodiversitymanifesto.com), welches mehr als 550 Projekte auflistet und kontinuierlich erweitert wird. Die Datenbank dokumentiert eindrucksvoll das vielfältige Engagement der Jäger für Flora und Fauna in Europa. Dieses geht über Landschaftspflege, die Versorgung von Wildtieren (jagdbare als auch nicht jagdbare Arten) mit Wasser und Futter in den dünnen Sommermonaten in Südeuropa, Monitoring bis zum Anbringen von Wildreflektoren in Estland, um Verkehrsunfälle mit Wild zu vermeiden – um nur einige Beispiele zu nennen. Bemerkenswert: 25 Prozent der Projekte finden in NATURA 2000 Gebieten statt. Kooperieren Jäger dabei mit anderen Interessensgruppen, profitieren diese in der Regel vom lokalen Know-How der Jäger. Schließlich sind Jäger häufig tagtäglich in der Natur unterwegs und kennen ihr Revier. Als Fürsprecher des Wildes

setzen sich Jäger auch für einzelne Wildarten ein. Aktuelles Beispiel ist der Rothirsch in Deutschland. Hintergrund: Durch die zunehmende Zersiedelung wird nicht nur der genetische Austausch zwischen Rudeln erschwert, sondern auch die benötigte Größe eines Rudels für einen gesunden Bestand stark gefährdet. Deshalb hat der Deutsche Jagdverband (DJV) 2024 ein Positionspapier** aufgestellt, welches u.a. eine Förderung der Vernetzung unterschiedlicher Rotwildlebensräume und die Entwicklung einer neuen Managementstrategie fordert, um den Bestand des Rothirsches langfristig zu sichern. Das dieses dringend notwendig ist, belegen wissenschaftliche Untersuchungen. So wurden bereits in drei Bundesländern genetisch bedingte Missbildungen wie verkürzte Unterkiefer festgestellt, die durch genetische Verarmung entstehen können.

Mit der aktuellen „Biodiversitätsstrategie für 2030“ baut die EU-Kommission erneut auf das Engagement der Jäger. Neben der veränderten Land- und Meeresnutzung, einer übermäßigen Ressourcennutzung, Klimawandel, Umweltverschmutzung werden invasive gebietsfremde Arten als Hauptverursacher für den Verlust biologischer Vielfalt aufgezählt. Gerade bei invasiven Arten wie dem Waschbär oder dem Grauhörnchen sind europäische Jäger bereits heute aktiv. Sie mindern den Bestand und schützen damit gleichzeitig heimische Arten.

Den größten Druck auf Flora und Fauna übt die Umweltverschmutzung aus, gefolgt von der Landwirtschaft, stellt die Europäische Umweltagentur (EEA) fest***. Die andauernde Urbanisierung und Freizeitaktivitäten üben 13 Prozent des Drucks auf die Natur aus. Hier steuern gerade Jäger häufig gegen und werben bei Waldnutzern regelmäßig für Verständnis, die Ruhezeiten für das Wild zu beachten, gerade in den Brut- und Setzzeiten. Andere Fürsprecher, die tagtäglich vor Ort sind, gibt es in der Regel nicht.

Der Druck durch Urbanisierung und Freizeitaktivitäten ist genauso hoch wie der Druck auf Vogelpopulationen durch illegales Töten und Jagd. Leider gibt es keine einzelne Aussage für die Jagd als Faktor oder inwieweit Hege, also Maßnahmen zum Erhalt und zur Pflege von Wildtierbeständen, und die Pflege des Habitats durch Jäger berücksichtigt wurde. Sicher ist jedoch, dass dieses Engagement der Jäger gleichzeitig immer auch nicht jagdbaren Arten zugutekommt – entweder direkt, beispielsweise durch das Aufstellen von Nisthilfen für Eulen oder indirekt durch das Pflanzen von Büschen und Bäumen. Einer aktuellen Umfrage des DJV zufolge, geben Jäger allein jährlich 137 Millionen Euro für Artenschutz und Biotoppflege aus. Ihr ehrenamtliches Engagement wirkt sich damit tatsächlich, positiv auf die gesamte biologische Vielfalt aus.

*nnl.pdf (face.eu)

<https://www.eea.europa.eu/en/topics/at-a-glance/nature/state-of-nature-in-europe-a-health-check/habitats-and-species-main-pressures-and-threats>

**<https://www.jagdverband.de/djv-position-zur-zukunft-vom-rotwild>

Naturschutz und Jagd – Einheit oder Gegensatz?

Von Niall Rowantree



Immer wieder lesen wir, dass die Jagd, insbesondere die sogenannte Trophäenjagd, archaisch sei und keinen Platz in der modernen Gesellschaft habe. Zweifellos haben die sozialen Medien ihren Teil dazu beigetragen, indem Jäger dort nur allzu leicht als grausame Barbaren dargestellt werden, die nur daran interessiert seien, die größten Tiere zu töten. Wie konnte es nur so weit kommen, dass der moderne Jäger, der sich aktiv und passioniert für die Umwelt einsetzt und zu ihrer nachhaltigen Zukunft beiträgt, als so unzeitgemäß angesehen wird?

Von der Entwicklung der Jagd ...

Noch bevor sich das Wort Wald, als Lebensraum für Wild, entwickelte, brachten die Normannen die Grundsätze ihrer Vorfahren für die Wildbewirtschaftung mit. Es wird angenommen, dass in der skandinavischen Kultur das Recht, Wild zu erlegen, streng verwaltet wurde. Es besteht kaum ein Zweifel, dass für die Skandinavier in den rauen Wetterbedingungen Wild nicht nur eine wichtige Nahrungsquelle war, sondern dass sie es auch mit Erzählungen und Musik ehrten. In der keltischen Kultur war die Bewirtschaftung der gemeinsamen Ressourcen in das tägliche Leben integriert. Die Kelten lebten in vielerlei Hinsicht weitaus nachhaltiger, als wir es heute wahrscheinlich tun.

In Großbritannien ist die Jagd jedoch in einen anderen sozialen Kontext eingebettet und wird vor allem mit Privilegien und Reichtum verbunden. Noch heute gilt dies vor allem in Schottland, wo nach dem Zusammenbruch der Clan-Kultur, die meisten Highland-Bewohner gegen ihren Willen enteignet wurden, zunächst durch die Schafzucht und später durch die Ankunft jagender Großgrundbesitzer. Die einheimische Bevölkerung von Schottland wurde im Grunde genommen von ihrem Erbe entrechtet.

Im 20. Jahrhundert spielten jagdliche Anwesen in den Highlands in der Landnutzungsdebatte eine große Rolle. Dabei etablierte sich die Vorstellung, der sogenannten Sporting Estates als Orte, wo in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht, privates Vergnügen weiterhin Vorrang vor einer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung abgelegener

Landstriche hat. Diese Vorstellung hält sich hartnäckig und führte nicht nur zu einer negativen Haltung gegenüber der Jagd, sondern auch zu wiederholten Eingriffen in die Gesetzgebung – zum Nachteil von Hirschen, Lachsen und Moorhühnern. Und obwohl es bereits eine umfangreiche Gesetzgebung für ein effizientes Wildmanagement in ganz Schottland gibt, sollen die Bestände per Gesetz weiter reduziert und das derzeitige Wildmanagement weiter abgebaut werden. Gleichzeitig wird es versäumt, die Probleme mit invasiven Arten wie dem japanischen Sikahirsch und der zunehmenden Rehwildpopulationen im urbanen Schottland anzusprechen.

... der Symbolkraft Schottlands ...

Die sogenannten Rewilders wollen uns glauben machen, dass Schottland ein Land ist, dessen Bewohner sich unbekümmert über die Natur hinweggesetzt und dem Land ihren Willen aufgezwungen haben. Sie sind der festen Überzeugung, dass der schottische Wald im Laufe der Jahrtausende durch die Holz-Gier der Eisenhütten abgeholzt, von Schafen abgeweidet und schließlich von Rotwild zerstört wurde. Rotwild, das es nur gab, um es zu jagen. Für die Rewilders hat die schottische Jagdkultur mit der Rotwildjagd und den Raufußhuhnmooren die Landschaft abgegrast, verbrannt, trockengelegt und zerstört. Für sie ist es ein moralisches Erfordernis, diese einst blühende Landschaft mit Bäumen zu bepflanzen und das verlorene Paradies wieder herzustellen.

Haben sie Recht? Richtig ist, dass die schottischen Landschaften einzigartig sind. Ihre Mooregebiete speichern 600 Gigatonnen Kohlenstoff – das sind bis zu 44 Prozent des gesamten Bodenkohlenstoffs und übersteigt den gespeicherten Kohlenstoff in allen anderen Vegetationsarten, einschließlich der weltweiten Wälder. Diese Landschaft übt eine besondere Anziehungskraft auf die Öffentlichkeit aus und hat Symbolcharakter, wenn man an Schottland denkt: offene Landschaften, mit Heidekraut bewachsene Hügel, felsige Berge, Rotwild und Adler. Reich an Kultur, Geschichte, Clans, Kilts und Schlössern. Ein wilder Ort, an dem man die moderne Zivilisation hinter sich lassen kann.

Sicher, sind die Landschaften Schottlands stark vom Menschen beeinflusst, aber haben wir sie abgeholzt? Teilweise wurden die Baumbestände für den Boots- und Hausbau verwendet, doch die großen Bestandsveränderungen wurden durch einen Wechsel im Klima ausgelöst. Nun, vor 11.000 Jahren erwärmte sich das Klima und die darauffolgende Ausdehnung der Wälder erreichte ihren Höhepunkt vor etwa 6000 Jahren. Dann, vor etwa 3000 Jahren, sorgte eine Periode kalten und feuchten Wetters für die Ausbreitung der Torfmoore. In einigen Teilen der Highlands, insbesondere im Norden und Westen, hatte dies erhebliche Auswirkungen auf das Wachstum der Bäume. Als die Baumreihen im feuchten Westen niedriger und und fragmentiert wurden, ersetzten Laubbäume die Kiefern.

Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert war die Waldbedeckung nur noch gering, und auch die Auswirkungen der Schafzucht in großem Maßstab hatten ihren Tribut gefordert, vor allem durch die Praxis des Abbrennens und der intensiven Beweidung, bis ihre eigene wirtschaftliche Überlebensfähigkeit in Frage gestellt war und die Entstehung der großen Jagdanwesen ermöglichte. Mit den zunehmenden jagdlichen Aktivitäten stieg auch der Wildbestand an und einige Populationen wurden umgesiedelt, um eine lebensfähige Population zu erhalten. Die Geschwindigkeit der Expansion belegt die Beliebtheit des Waidwerkes. Laut Napier gab es 1870 in den Highlands 73 Wälder mit einer Rotwildpopulation. Laut dem Parlamentsbericht von 1891 hatte sich die Gesamtzahl fast verdoppelt, in nur 20 Jahren auf 130 Rotwildwälder mit einer Fläche von 2.472.000 Acres.

... und der Notwendigkeit die Initiative zu ergreifen!

Das schottische Hochland ist, seit seine Bewaldung ihren Höhepunkt erreicht hat, erheblichen klimatischen und politischen Veränderungen ausgesetzt. Obwohl der Grundbesitz ein leichtes politisches Ziel sein mag, so sind die Veränderungen des Lebensraums und der biologischen Vielfalt viel mehr als nur durch die Jagd beeinflusst. Deshalb müssen wir zusammenkommen, um das zu schützen und wiederherzustellen, was noch übrig ist. Einige unserer Lebensräume und Arten haben von der Jagd profitiert. Klassische Beispiele sind Stelzvögel und

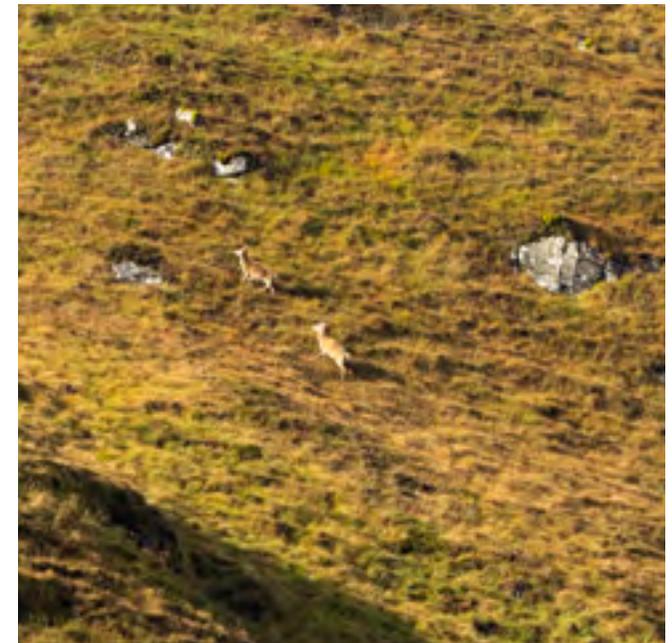


Berufsjäger und Naturschützer Niall Rowantree engagiert sich seit mehr als 25 Jahren für die Jagd und das Rotwild.



Feldhasen auf Raufußhühnermooren, der erhaltene Zustand von Berg- und Moorlebensräumen, die andernfalls der intensiven Landwirtschaft oder der Aufforstung überlassen worden wären, wenn es keine Rotwildjagd gäbe. Selbstverständlich muss sich die Jagdgemeinschaft an eine Welt zunehmenden Wandels anpassen und die natürlichen Ressourcen klug nutzen. Gleichzeitig haben aber gerade wir Jäger die Möglichkeit, die Natur um uns herum zu erhalten., da wir uns tagtäglich in ihr bewegen.

In Schottland, wie in vielen anderen Teilen der Welt, gelten die Worte von Theodore Roosevelt zutreffend: „In einem zivilisierten und kultivierten Land existieren wilde Tiere nur dann weiter, wenn sie von Jägern erhalten werden. Wir müssen dringend die Initiative ergreifen und Erfolgsgeschichten vermitteln, junge Menschen zum Mitmachen ermutigen und Kultur und Traditionen feiern, die uns zu einem Teil der Natur machen, denn Jagd und Naturschutz gehören zusammen.“



4

MITARBEITER



Fordern & fördern

Ein Unternehmen wächst mit dem Engagement und den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter. Erst recht, wenn es das erklärte Ziel ist, technologischer Marktführer zu sein. Deshalb ist es für die Blaser Group entscheidend, motivierte Mitarbeiter zu finden, die sich tagtäglich einbringen und aus Überzeugung die gemeinsamen Ziele erreichen wollen. Diese Herausforderung ist angesichts der demographischen Entwicklung und der hohen Beschäftigungsquote im Südwesten Deutschlands beachtlich.

Darüber hinaus möchte die Blaser Group den Mitarbeitern eine langfristige Perspektive und sichere Arbeitsplätze bieten. Das gilt selbstverständlich für alle Einsatzbereiche – seien sie im technisch-gewerblichen Bereich oder in den anderen Geschäftsbereichen wie beispielsweise bei den Tochtergesellschaften, dem Vertriebsinnendienst und in zentralen Funktionen.

Die Personaler der Blaser Group verstehen sich als Dienstleister für ihre Kollegen sowie als Sparringspartner für die Führungskräfte. Sie stehen immer mit Rat und Tat zur Seite und kümmern sich intensiv um die Belange der Mitarbeiter, im Tagesgeschäft genauso wie bei Fragen einer langfristigen Work-Life-Balance. Als abteilungsübergrei-

fendes Bindeglied im Unternehmen ist es ihnen wichtig, dass alle Mitarbeiter Wertschätzung erfahren und gern den Kontakt zu ihnen suchen. Denn nur wer spricht, kann gehört werden und nur wer gehört wird, den kann man unterstützen. Für die schnelle Kontaktaufnahme hat die Personalabteilung auch eine besondere Mail-Adresse, welche rege genutzt wird.

Zur Abfederung von Spitzenlasten beschäftigt die Blaser Group auch Zeitarbeitskräfte. Sie bietet ihnen eine faire Vergütung und sichere Arbeitsbedingungen, welche mit denen der festangestellten Mitarbeiter vergleichbar sind. Für die Blaser Group sind Zeitarbeitskräfte kein genereller Weg zur Gewinnung von neuen Mitarbeitern. Es bleibt die Ausnahme, denn in der Regel sind unbefristete Arbeitsverhältnisse das erklärte Ziel. Grundsätzlich lehnt sich die Vergütung für alle Mitarbeiter an den Vereinbarungen der Metallindustrie an.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden insbesondere die Themen Aus- und Weiterbildung und Work-Life-Balance als Schwerpunkte identifiziert, die entscheidend für die Gewinnung von neuen Mitarbeitern und eine geringe Fluktuationsrate sind und damit die Grundlage für eine nachhaltig positive Entwicklung der Blaser Group.

Aus- und Weiterbildung

Durch ihre Verankerung in der Region bildet die Blaser Group seit Jahrzehnten eigene Nachwuchskräfte aus. Für ein erstes Kennenlernen haben Schüler die Möglichkeit in verschiedenen Bereichen ein Praktikum zu absolvieren. Danach bietet die Blaser Group neben der klassischen Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, technische Produktdesigner oder Industriekaufmann auch duale Studiengänge in Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen oder Maschinenbau an.

In einer eigenen Ausbildungswerkstatt werden die technischen Berufe erlernt, um diese Kenntnisse im zweiten Lehrjahr in der Produktion anwenden zu können. Dabei erhalten die Auszubildenden einen umfassenden Einblick in alle relevanten Unternehmensprozesse. Die kaufmännische Ausbildung wird mit einem Unternehmensdurchlauf über die verschiedenen Abteilungen realisiert. Im dualen Studium wird ebenso ein Durchlauf in den verschiedenen Fachbereichen durchgeführt. Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung oder einem dualen Studium bietet die Blaser Group Absolventen vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens. Das schließt auch eine mögliche Beschäftigung bei einer Auslands-tochtergesellschaft mit ein.

*Mittelwert 12 Monate

Regelmäßig finden Seminare und Schulungen für die Mitarbeiter statt. In den Themenbereichen Arbeitssicherheit, Gesundheit und Brandschutz, sowie im Umgang mit wesentlichen Waffenteilen gibt es darüber hinaus Pflichtschulungen. Zusätzlich werden fachspezifische Schulungen und Seminare durchgeführt, etwa Lean Management, Microsoft Office Anwendungen, REFA oder Vertriebsschulungen. Hier nimmt die Personalabteilung gern die Wünsche der Mitarbeiter auf. Zur Verbesserung der Schlüsselkompetenzen gibt es außerdem Schulungen zur Teamentwicklung, Führung, Fremdsprachen oder Kommunikation. Weiterbildungschancen gibt es zusätzlich durch einen Austausch zwischen den einzelnen Produktionsstandorten. So kommen beispielsweise Mitarbeiter aus Gabrovo regelmäßig nach Isny um sich weiterzubilden.

Kommunikation

Die Mitarbeiter zu fordern und zu fördern ist für die Blaser Group von großer Bedeutung. Deshalb wird eine offene Kommunikation gepflegt, bei Bedarf und bei jährlichen, strukturierten Gesprächen. Diese Gespräche umfassen einen Austausch über sachliche und persönliche Themen, über die Zufriedenheit der Mitarbeiter, strukturiertes gegenseitiges Feedback, eine gemeinsame Zielvereinbarung, eine differenzierte Leistungsbeurteilung sowie individuelle Entwicklungsmaßnahmen. Außerdem gibt es Quartalsgespräche zwischen dem zuständigen Personalbetreuer und den jeweiligen Bereichsleitern. Auch eine frühzeitige Nachfolgeregelung kann hier thematisiert werden. Sie gibt dem Mitarbeiter Planungssicherheit und bietet die Gelegenheit zu einer sorgfältigen Einarbeitung und einem Wissenstransfer auf

den Nachfolger. Generell lebt die Blaser Group eine wertschätzende Feedback- und Austauschkultur, sowie eine transparente Unternehmenskommunikation, online und offline.

Die Blaser Group bietet ihren Mitarbeiterinnen verschiedene Maßnahmen für eine positive Work-Life-Balance an, wie beispielsweise Elternzeit oder Coaching-Seminare zur Stärkung der Resilienz. Bei Fragen stehen die Personaler gern für ein Erstgespräch zur Verfügung. Außerdem ermöglichen flexible Home Office-Regelungen eine größere Berücksichtigung individueller Lebenssituationen und damit eine größere Job-Zufriedenheit. Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen für einen wirksamen Klimaschutz auf die Mitarbeiter gibt es nicht, weder negativ noch positiv.

#BlaserCare

Für das körperliche und seelische Wohlbefinden der Mitarbeiter hat die Blaser Group ein gut etabliertes „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, #BlaserCare. Dies bietet, neben einer Vielzahl von zu belegenden Kursen wie Lauftraining, Nordic Walking oder auch Raucherentwöhnungskurse, die Möglichkeit eines bezuschussten Fitnesstrainings bei der „Gesundheitswelt Überryou“. Zusätzlich kommt monatlich eine Physiotherapeutin ins Unternehmen, direkt an den Arbeitsplatz, um bei gesundheitlichen Problemen durch die Ergonomie am Arbeitsplatz zu unterstützen.

Außerdem können die Mitarbeiter eine erweiterte Gesundheitsvorsorge in Anspruch nehmen: Beispielsweise erhalten alle Mitarbeiterinnen im Oktober eine Einladung zur Ultraschall-Brustkrebsvorsorge bei einer angeschlossenen Arztpraxis. Dieses Angebot wird ergänzt durch die Haut- und Darmkrebsvorsorge für alle Mitarbeiter. Ebenso gibt es Impfangebote, sowohl für die Gripeschutzimpfung, FMSE als auch für Corona-Impfungen. In der kalten Jahreszeit stellt die Blaser Group außerdem für ihre Mitarbeiter Körbe mit kostenlosen Äpfeln bereit – ganz nach dem Motto „An apple a day, keeps the doctor away“.



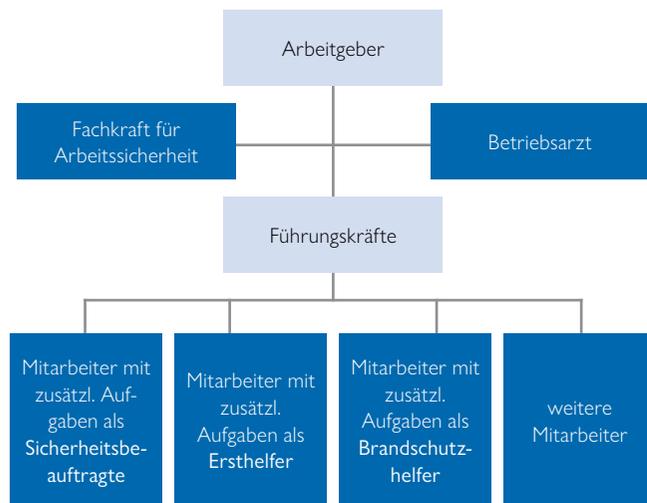
	2022*	2023*
Anzahl Azubis	28	35
BA Studenten	3	5
Schülerpraktikanten	41	64
Pflichtpraktikanten Studium	13	12

*Stichtag 31.12.

Die Blaser Group hat als Arbeitgeber schon 2019 das E-Bike oder Fahrrad als Bike-Leasing-Modell eingeführt und konnte damit ein deutliches Signal setzen und viele positive Effekte für das eigene Unternehmen und für die Mitarbeiter verwirklichen. Der Umstieg aufs Fahrrad schont nicht nur die Umwelt, er wirkt sich auch positiv auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter aus, denn sportliche Aktivitäten bauen Stress ab. Das fördert das geistige und emotionale Wohlbefinden und sorgt somit für mehr Motivation und gesteigerte Leistungsfähigkeit bei den Mitarbeitern im Unternehmen. Damit ist das Bike-Leasing ein direkter Beitrag zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. Insgesamt hatten 2023 135 Mitarbeitende (27 Prozent) einen entsprechenden Leasingvertrag abgeschlossen.

Arbeitsschutz

Um ihrer Verantwortung für die Sicherheit am Arbeitsplatz zu entsprechen, hat die Blaser Group eine Arbeitsschutz-Organisation aufgebaut, welche nicht nur gesetzliche Vorgaben umsetzt, sondern auch nachhaltigere Lösungen entwickelt.



Um die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz zu gewährleisten, berät und unterstützt die jeweilige Fachkraft für Arbeitssicherheit am Standort den Arbeitgeber und die Führungskräfte in allen Fragen des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung, beispielsweise bei der Ermittlung und Bewertung von Gefahren am Arbeitsplatz, bei der Definition von Schutzmaßnahmen und bei der Überwachung der Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften.

Auch die Zusammenarbeit mit weiteren Arbeitsschutz-Akteuren wie beispielsweise Betriebsarzt und Sicherheitsbeauftragte der jeweiligen Werke und die regelmäßigen Treffen im Rahmen des Arbeitsschutzausschusses, an denen auch die Geschäftsführung teilnimmt, sind Kernpunkte bei der kontinuierlichen Verbesserung des Arbeitsschutzes. So wurde beispielsweise Aceton im vergangenen Jahr durch einen alternativen Reiniger im Bereich der Läufe ersetzt. Diese Aceton-Substitution ist ein wichtiger Schritt, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen und gleichzeitig die Umweltbelastung zu reduzieren.

Nachbarschaftliche Hilfe

Bereits seit 1990 arbeitet Blaser eng mit dem Stephanuswerk, der Werkstatt für behinderte Menschen in Isny, zusammen. Durch die unmittelbare Nähe der beiden Produktionsstätten ist daraus eine verlässliche Partnerschaft geworden, die inzwischen ein breites Spektrum an Dienstleistungen umfasst. Dazu gehören Bürodienstleistungen wie Mailing-Aktionen oder das Verpacken von Weihnachtsgeschenken. Der Hauptumfang des beauftragten Volumens der Blaser Group liegt beim Falten und Konfektionieren von Verpackungen für die Jagd- und Sportwaffen und deren Zubehör. Hauptabnehmer der konfektionierten Verpackungen bei der Blaser Group ist die Montag. Sie wird von Montag bis Freitag täglich mit Kartonagen vom Stephanuswerk versorgt. Durch den kurzen Transportweg sind auch die CO₂-Emissionen sehr gering.

Die Leistungen der Blaser Group beinhalten:

- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Vergünstigtes Mittagessen
- Ergonomische Arbeitsplätze in Produktion und Verwaltung
- Gemeinsames Frühstück aller Mitarbeiter einmal pro Monat
- Bike-Leasing
- Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge
- Regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsangebote
- Mitarbeiterrabatte auf die Produkte der Blaser Group
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch abgestimmte Arbeitszeitmodelle



2 INTEGRITÄT & COMPLIANCE



Compliance

Die Einhaltung geltender Rechtsvorschriften und Gesetze haben bei der Blaser Group höchsten Stellenwert. Dies gilt für jegliches Handeln sowohl der Geschäftsführung, den Führungskräften sowie sämtlicher Mitarbeitenden der Blaser Group und ihrer Tochtergesellschaften. Der Geschäftserfolg des Unternehmens darf in keinem Fall über Recht und Gesetz stehen. Dabei ist die rechtskonforme Art und Weise der Erzielung für die Blaser Group ebenso entscheidend wie der Geschäftserfolg selbst. Eine mangelhafte Reputation oder ein schlechter Ruf des Unternehmens durch den Verstoß gegen geltende Gesetze würde zu einer massiven Gefährdung des nachhaltigen Wachstums führen. Auch deshalb wird ein rechtswidriges und unethisches Verhalten nicht toleriert.

Den entsprechenden Rahmen für das Verhalten der Mitarbeitenden stellt der Code of Conduct dar, der entweder im Intranet der Blaser Group oder als Dokument zur Verfügung steht. Mit seiner Hilfe soll jeder Mitarbeitende die Werte kennen, die in der Blaser Group gelten und gelebt werden. Er dient allen Mitarbeitern als Leitfaden des täglichen Handelns und wird bei Bedarf durch detaillierte interne Richtlinien sowie den Erläuterungen des ausführlicheren Compliance-Handbuchs ergänzt. Es ist der Anspruch, dass jeder einzelne Mitarbeitende die Werte des Code of Conducts als Vorbild lebt und in der täglichen Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten oder weiteren Stakeholdern auf die Einhaltung dieser Werte besteht. In diesem Sinne stehen den Mitarbeitenden der Blaser Group auch Online-Schulungen zur Verfügung.

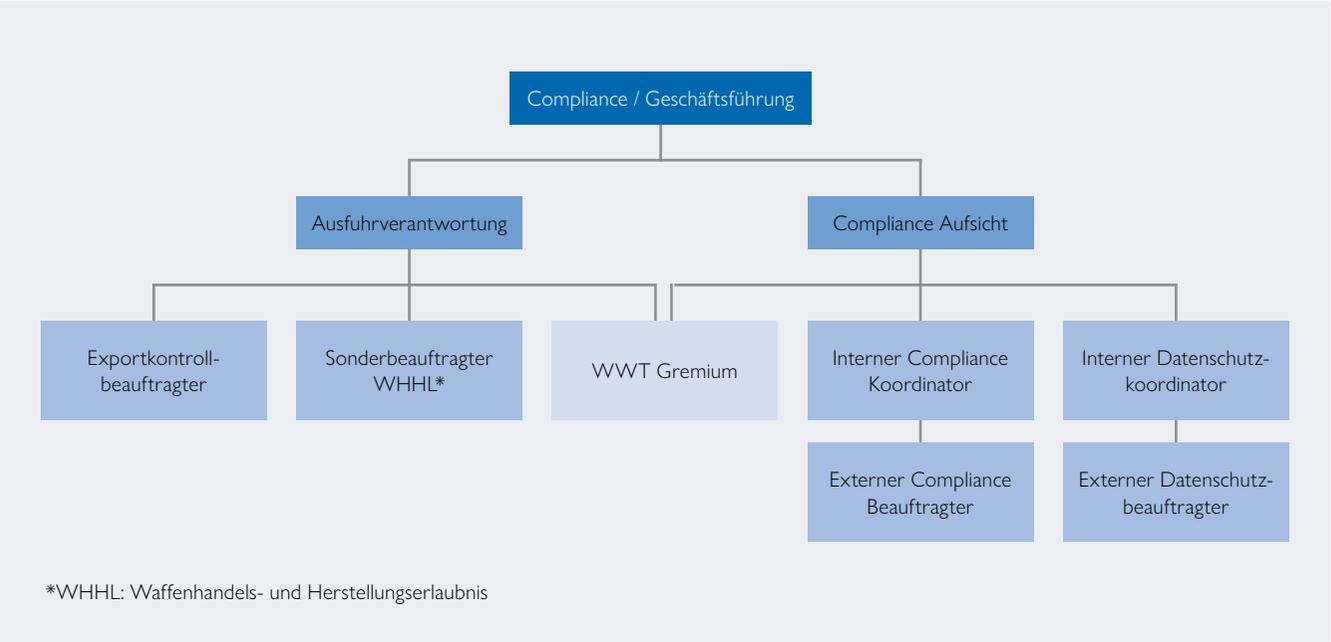
Offene Unternehmenskultur

Die Unternehmensleitung bietet eine Möglichkeit Hinweise jeder Art anonym und formlos zu melden, um rechtswidriges und unethisches Verhalten rechtzeitig zu identifizieren und möglichen Schaden vom Unternehmen abzuwenden. Hierzu wurde ein Hinweisgebersystem eingeführt. Dieses kann unter folgenden Link erreicht werden: Internet: <https://blaser.integrityline.com/frontpage>.

Bei diesem Hinweisgebersystem können Meldung anonymisiert abgegeben werden. Auch bei einer namentlichen Meldung ist eine ver-

trauensvolle und verschwiegene Bearbeitung von oberster Priorität. Das Hinweisgebersystem darf nicht für falsche Anschuldigungen verwendet werden und die Meldung wissentlich falscher Informationen ist verboten.

Nur indem Verstöße explizit angesprochen werden, wird eine offene Unternehmenskultur und damit auch die Unternehmensinteressen der Blaser Group aktiv gefördert. Sollten Verstöße gegen die Regeln dieses Code of Conducts zweifelsfrei festgestellt werden, werden Sanktionen durch das Unternehmen und/oder staatliche Stellen ein-



Anti-Korruption

geleitet. Dies betrifft sowohl arbeitsrechtliche Maßnahmen sowie gegebenenfalls zivil- und/oder strafrechtliche Konsequenzen. So geschehen in einem Fall 2022. Durch die anschließende Ursachenanalyse wurden die Compliance Prozesse – in Absprache mit den Bereichsverantwortlichen und der Geschäftsführung – derart angepasst, dass eine Wiederholung des Vorfalls so gut wie ausgeschlossen werden kann.

Als Teil des Compliance Regelwerks formuliert die Anti-Korruptions- und Geldwäsche-Richtlinie die gültigen Vorschriften für alle Mitarbeitenden, mit dem Ziel einen ausschließlich fairen Wettbewerb durchzuführen und Finanztransaktionen stets transparent zu gestalten. Die Blaser Group toleriert keine Geldwäsche oder Korruption und ergreift alle erforderlichen Maßnahmen, um Geldwäsche in ihrem geschäftlichen Einflussbereich zu erkennen und zu verhindern. Allen Mitarbeitenden der Blaser Group ist es verboten, Entscheidungsträgern im öffentlichen Sektor (beispielsweise Behörden) im In- oder Ausland Vorteile anzubieten, zu versprechen oder zu gewähren, um

dadurch ein für die Blaser Group vorteilhaftes Verhalten oder eine vorteilhafte Entscheidung zu erreichen.

Weiterhin ist es allen Mitarbeitenden der Blaser Group verboten, sich von jedweden Dritten Vorteile versprechen oder anbieten zu lassen sowie diese anzunehmen, wenn dadurch der Anschein erweckt werden kann, sie würden dadurch in ihren geschäftlichen Entscheidungen beeinflusst. Auch ist es jedem Mitarbeitenden verboten, gegenüber einem Geschäftspartner einen persönlichen Vorteil für sich selbst oder eine dritte Person einzufordern. Interessenkonflikte durch Beauftragung von Familienangehörigen und/oder Unternehmen von Familienangehörigen sind zu vermeiden. Bei der Beauftragung Dritter zählen objektive Kriterien

wie Qualität, Preis oder Zuverlässigkeit und keine persönlichen Beziehungen oder Vorteile. Auch bei Entscheidungen zur Einstellung von Mitarbeitenden lässt sich die Blaser Group ausschließlich von objektiven Kriterien wie Qualifikation, Kompetenz oder Arbeitsleistung und nicht von persönlichen Beziehungen oder Vorteilen leiten. Die Blaser Group sorgt uneingeschränkt dafür, dass durch sie keine kartellrechtlich verbotenen Absprachen mit Wettbewerbern insbesondere über Preis oder Mengen sowie Markt- und/oder Gebietsaufteilungen erfolgen.

Lobbying

Aufgrund seiner Positionierung in der Branche als auch in der Region ist es für die Blaser Group selbstverständlich aktives Mitglied in Körperschaften, Gremien oder Verbänden zu sein. Hier steht stets der fachliche Austausch im Vordergrund. Eine finanzielle Zuwendung an Parteien oder politische Institutionen findet nicht statt.





Import/Export

Im Rahmen ihrer internationalen Geschäftstätigkeiten hält sich die Blaser Group, sowohl im Bereich der Ausfuhr von Produkten und Technologien sowie im Bereich der Einfuhr strikt an alle einschlägigen Vorschriften, insbesondere im Bereich des Außenwirtschaftsrechts, des Zollrechts und des Waffenrechts.

Neben der ständigen Überprüfung aller Geschäftspartner, Absatz- und Beschaffungsmärkte und Güterbewegungen auf die aktuellen Genehmigungspflichten, Verbote und Embargoregelungen, setzt die Blaser Group mit Hilfe von Vertragsvereinbarungen die Maßnahmen zur Vermeidung von jeglichen Umgehungsversuchen um, und verfolgt jeden Hinweis auf Verletzung der Rechtsvorschriften. Bei Verdacht auf mögliche unrechtmäßige Verwendung oder Weiterlieferung in Embargoländer oder sanktionierte Personen, lehnt die Blaser Group die Geschäfte kategorisch ab und meldet die Beschaffungsversuche an die zuständige Behörde.

Die Zoll- und Exportkontrollvorschriften unterliegen des Öfteren Änderungen aufgrund von wirtschaftlichen, politischen und technischen Entwicklungen, sodass regelmäßige Weiterbildungen und Schulungen der betroffenen Bereiche, sowie interne Sensibilisierung der Mitarbeitenden auf allen Ebenen ein wichtiger Bestandteil der Internen Compliance Organisation der Blaser Group sind. Auch interne und externe Audits und klare Verantwortlichkeiten tragen zu der gesetzkonformen Geschäftsabwicklung bei.

Datenschutz Due Diligence

Um relevante Abläufe im Rahmen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu erfassen, validieren und auf die Konformität mit den aktuellen Vorschriften zu überprüfen, arbeitet die Blaser Group zusätzlich mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen. Im Bericht 2023 stellte er fest, dass erhebliche Fortschritte im Datenschutzmanagement gemacht wurden. U.a. wurde ein genauer Ablauf für Datenschutzfälle definiert, um so ein unverzügliches Erkennen und eine angemessene Bewertung zu gewährleisten. Es gab keine Datenschutzfälle 2023.

Das Datenschutz-Team der Blaser Group besteht aus der Geschäftsführung, der IT-Leitung und zwei Datenschutzmanagern.





Datenschutz

Daten sind gerade in der Industrie 4.0 ein hohes und extrem schützenswertes Geschäftsgut. Die Blaser Group hält sich strikt an die Einhaltung der geltenden gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz. Ein ordnungsgemäßer Umgang mit personenbezogenen Daten ist innerhalb der Blaser Group aber auch in der Zusammenarbeit mit Konzernunternehmen und externen Dienstleistern jederzeit gewährleistet. Hierzu stehen jederzeit der Datenschutzbeauftragte und der Datenschutzkoordinator sowie die Geschäftsführung zur Verfügung.

Der Schutz des geistigen Eigentums sowie der Geschäftsgeheimnisse der Blaser Group sowie die Respektierung fremden geistigen Eigentums und der Geschäftsgeheimnisse unserer Geschäftspartner stellt die Basis unseres Geschäftserfolgs dar und wird von jedem Mitarbeiter gelebt und eingehalten. Zur Orientierung dient dabei der „Leitfaden für Mitarbeiter der Blaser Group für Datenschutz und Informationssicherheit“, der bereits 2021 entwickelt wurde.

Die IT der Blaser Group stellt den Datenschutz bei dem Erhalt, der Verarbeitung und der Weiterleitung durch die Verwendung geeigneter Verschlüsselungsmethoden und der Zurverfügungstellung sicherer Verbindungen kontinuierlich sicher. 2023 hat die Blaser Group mit der Implementierung eines Schwachstellenscanners weitere Maßnahmen ergriffen, um den Schutz der Daten zu erhöhen. Dieser führt interne wie auch externe Penetration-Tests regelmäßig durch und zeigt mögliche Sicherheitslücken auf, um frühzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Aufgezeigte Schwachstellen werden systematisch durch die IT-Abteilung abgearbeitet. Die Implementierung eines Informations-Sicherheits-Management-System (ISMS) ist ein weiterer

Baustein für das IT-Risikomanagement mit dem Ziel die IT-Sicherheit auf ein für das Unternehmen sinnvolles und betriebswirtschaftliches Niveau zu bringen und zu halten.

Seit dem vergangenen Jahr kann nur mit Hilfe einer Zweifaktorauthentifizierung auf das firmeneigene Netzwerk (VPN) zugegriffen werden. Vor allem vor dem Hintergrund, dass Mitarbeiter im Home Office arbeiten, eine wesentliche Verbesserung des Sicherheitsrahmens dank Multi-Faktor-Authentifizierung und einer aktuellen Verschlüsselung. Der „Leitfaden für Mitarbeiter der Blaser Group für Datenschutz und Informationssicherheit“ geht explizit auf die notwendigen Schutzmaßnahmen in einer häuslichen Arbeitsumgebung ein und sieht auch die Möglichkeit von unternehmensseitigen Kontrollen vor. Der Zugriff auf Unternehmensressourcen darf zudem nur mit Hardware der Blaser Group erfolgen. Umleitungen von E-Mails auf private E-Mailkonten sind untersagt.

Die E-Learning Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter in Bezug auf mögliche Gefährdungen, beispielsweise durch Phishing-Mails, wurden auch im vergangenen Jahr fortgeführt. Zur schnelleren Bearbeitung von Verdachtsfällen wurde zudem eine besondere E-Mail-Adresse eingerichtet. Die Teilnahmequote an den Online-Schulungen soll 2024 weiter ausgebaut werden.

Im vierten Quartal 2023 wurde IT-seitig eine Zufriedenheitsumfrage bei den Mitarbeitern durchgeführt. Abgefragt wurden u.a. die Qualität des Supports, die Zufriedenheit mit der zur Verfügung gestellten Hard-, Software und Netzwerkumgebung oder die Verfügbarkeit

der verschiedenen Dienste im Home Office. Überwiegend waren die Rückmeldungen positiv. Die Notwendigkeit von Vorschlägen wie zu einer besseren Erreichbarkeit der Hotline oder der Aufbau einer Key User Struktur über alle Standorte sind erkannt und werden sukzessive abgearbeitet.

Ein sorgsamer Umgang mit Ressourcen wird im IT-Bereich immer stärker in den Fokus gerückt. So wird IT-Hardware nur dann neu angeschafft, wenn sachlich wirklich notwendig. Auf frühere produktseitig vorgegebene Neuanschaffungszyklen wie eine Nutzung von Smartphones für lediglich 24 Monate wird verzichtet. Die Geräte sind so lange im Einsatz bis sie nicht mehr wirtschaftlich zu reparieren sind. Gut erhaltene Geräte werden über eine Verkaufsplattform den Mitarbeitern angeboten. Bevor ein solches Gerät die IT verlässt, werden alle Daten zertifiziert gelöscht. Bei Altgeräten werden die Speicher und Festplatten ausgebaut und ebenfalls zertifiziert gelöscht. Außerdem wird bei Rechenzentrumsinvestitionen regelmäßig geprüft, inwiefern bestimmte ältere Server durch leistungsstärkere Geräte ersetzt werden können und somit den Energieverbrauch gesenkt werden kann.



Handlungsfelder der Nachhaltigkeit



Die Blaser Group ist sich der großen Herausforderung bewusst, welche die Vereinten Nationen mit ihren 17 globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung und eine bessere Zukunft 2015 formuliert haben. Die darin festgehaltenen ökologischen, ökonomischen und sozialen Ziele lassen sich nur mit einer gemeinsamen Anstrengung der Weltgemeinschaft erreichen. Bis 2030 soll die Agenda mit der Unterstützung von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft realisiert werden.

Mit Blick auf ein nachhaltiges Wirtschaften stellt sich die Blaser Group ihrer Verantwortung und bekennt sich zu den UN-Zielen. Dort, wo die Blaser Group, aufgrund der Art ihrer Geschäftstätigkeit noch keinen Beitrag leisten kann, wird regelmäßig geprüft, ob dieses zukünftig auch noch gilt. So wird sichergestellt, dass die übernommene Verantwortung für Umwelt, Gesellschaft und wirtschaftliche Belange aktiv gelebt und weiterentwickelt wird. Für die Blaser Group ist dies ein Prozess der kontinuierlichen Verbesserung, bei dem aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen oder neue technische Möglichkeiten zu berücksichtigen sind. Für ein bestmögliches Resultat werden alle Mitarbeiter für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sensibilisiert.

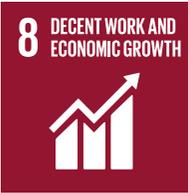
Bereits heute engagiert sich die Blaser Group in vielen Themenbereichen. Beispiel Geschlechtergleichheit: Unabhängig von Nationalität, Ethnik, Alter, Geschlechtsidentität, Religion oder anderen Arten der Diversität wird das Personalmanagement durchgeführt. Als traditionell maskulin geprägte Branche, begrüßt und fördert die Blaser

Group, wenn sich Frauen oder Menschen mit anderer Geschlechteridentität für Berufe in der Metallindustrie interessieren. Dazu gehört die Ausbildung zum Büchsenmacher genauso wie die zum Produktdesigner in der Forschung & Entwicklung.

Beispiel bezahlbare und saubere Energie: Nach Prüfung, hat die Blaser Group auf dem Betriebsgelände am Ziegelstadel Stromtankstellen für e-Bikes und e-Cars aufgestellt.

Unter Berücksichtigung der gestarteten Wesentlichkeitsanalyse, kann die Blaser Group zu den folgenden UN-Zielen besonders wirkungsvoll beitragen:

- 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
- 12 Verantwortungsvoller Konsum und verantwortungsvolle Produktion
- 12 Klimawandel



Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Ihren knapp 1.000 Mitarbeiter bietet die Blaser Group sichere und wertschätzende Arbeitsplätze. Jeder einzelne Mitarbeiter hat einen persönlichen Ansprechpartner, der ihn bei Fragen zu Themen wie Work-Life-Balance oder Weiterbildung berät. In jährlichen Mitarbeitergesprächen wird nicht nur die Leistung beurteilt, sondern auch konkret die Zufriedenheit des Mitarbeiters erfragt und die weitere individuelle Entwicklung besprochen.

Arbeitsschutz

Ein verantwortungsvolles Lieferantenmanagement beinhaltet für die Blaser Group auch, dass nicht nur an den eigenen Standorten, sondern auch bei den Lieferanten die entsprechenden Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden. Dieses wird durch eine verbindliche Verpflichtungserklärung eingefordert.



Industrie, Innovation und Infrastruktur

In Übereinstimmung mit der unternehmerischen Strategie und aus der Verantwortung heraus, langfristig wirtschaftlich zu wachsen und auf diese Weise Arbeitsplätze zu sichern, setzt sich die Blaser Group das Ziel, ihre Innovationsführerschaft weiter auszubauen. Konsequenterweise wird in neue Technologien investiert und die Pipeline für neue Produkte systematisch gefüllt.



Verantwortungsvoller Konsum und verantwortungsvolle Produktion

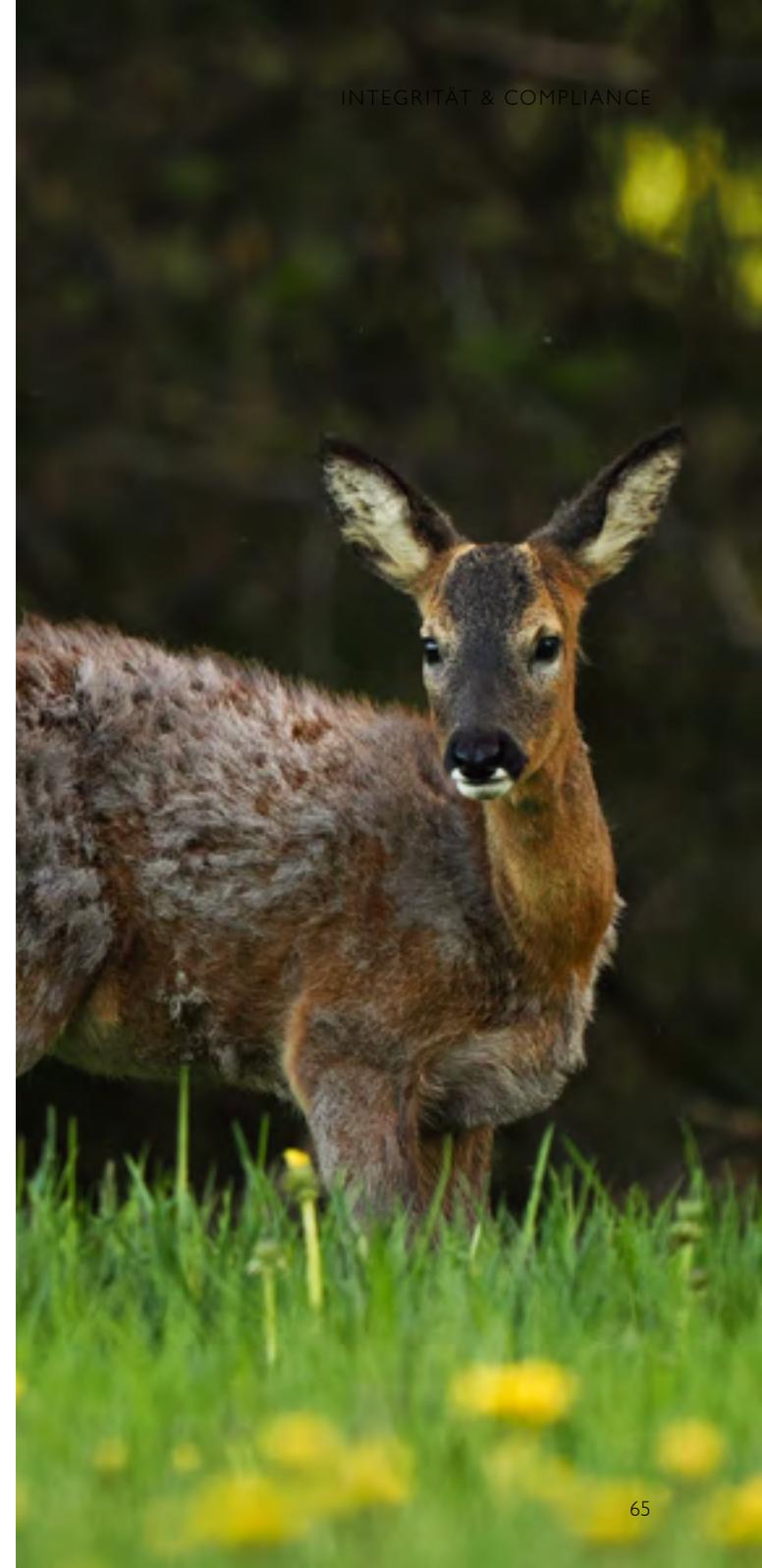
Prozesse werden bei der Blaser Group beständig auf ihre Effizienz hin überprüft und ein schonenderer Umgang mit Ressourcen angestrebt. Etabliert sind bereits bestimmte Kreislaufabläufe, bei denen beispielsweise metallene Produktionsabfälle zur weiteren Verwertung durch Dritte gesammelt werden.

Der Geschäftsbereich Jagdwaffe, der mit Abstand der wichtigste ist, steht gleichzeitig für äußerst langlebige Produkte, welche damit per se sehr nachhaltig sind.



Klimawandel

Im Jahr 2024 wurde eine Energiestrategie gestartet, welche langfristig die CO₂-Emissionen senken soll. Durch die Festsetzung eines Basisjahrs (2023) kann der Fortschritt zukünftig verfolgt und bei Bedarf nachjustiert werden.





Impressum:

Herausgeber: Blaser Group GmbH, Ziegelstadel 1, 88316 Isny im Allgäu, info@blaser-group.com |

Geschäftsführung: Dr. Jens Uwe Drowatzky | Redaktion: Alexandra Berton |

Fotografen: Deutsche Wildtier Stiftung, Alexandra Berton, Max Sattler, David Scallan,
Gunther Stoschek, Alexander Funk, Blaser, Blaser Outfits, Blaser Safaris, MAUSER,
Sauer, Rigby LIEMKE und MINOX.

Konzeption und Gestaltung: Amelie Rapp

Disclaimer: Für im Bericht getroffene Annahmen, welche die Zukunft betreffen und damit
per se Risiken/Ungewissheiten unterliegen, kann die Blaser Group keine Haftung übernehmen,
wenn die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten abweichen. Technische Änderungen,
Farbabweichungen und Irrtümer vorbehalten. Klimaneutral produziert.

Zur Entstehung des Nachhaltigkeitsberichts

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht wendet sich die Blaser Group an Kunden, Partner, Mitarbeiter, Investoren sowie interessierte Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Zum ersten Mal orientiert sich die Blaser Group bei der Erstellung an den einheitlichen Standards der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) der novellierten CSRD wie sie 2023 als Entwürfe veröffentlicht wurden. Das Regelwerk wurde von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt. Mit dieser freiwilligen Berichterstattung unterstreicht die Blaser Group ihr Engagement für ein nachhaltiges Wirtschaften, verbunden mit einem sorgfältigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Berücksichtigung sozialer Aspekte.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht umfasst die Jahre 2022 und 2023. Zukünftig beabsichtigt die Blaser Group den Nachhaltigkeitsbericht, gemäß der ESRS-Vorgaben, wieder jährlich zu erstellen und im Rahmen der nicht-finanziellen Berichterstattung zu veröffentlichen. Die qualitativen und quantitativen Informationen in diesem Bericht beziehen sich auf die Blaser Group, insbesondere auf die Produktionsstandorte Isny, Wetzlar und Gabrovo. Dabei wurden die

qualitativen Merkmale der bereitgestellten Informationen gemäß den grundlegenden Prinzipien Relevanz und wahrheitsgetreue Darstellung erstellt und, wo bereits möglich, für eine verbesserte Qualität der Informationen um die Aspekte Vergleichbarkeit, Überprüfbarkeit und Verständlichkeit in der Darstellung ergänzt.

Das Ziel des Nachhaltigkeitsberichts ist aufzuzeigen, inwieweit die Blaser Group bereits heute Maßnahmen ergreift oder vorbereitet, damit sie einen nachhaltigen Beitrag zu den UN-Zielen leistet. Gemäß den Bestimmungen der ESRS wurde 2024 die Wesentlichkeitsanalyse gestartet, deren Teilergebnisse bis zur Erstellung des Berichts bereits berücksichtigt wurden – auch, wenn sie noch nicht vollständig abgeschlossen und weitere Interessensgruppe noch miteinbezogen werden. Der feste Wille, nachhaltig zu wirtschaften und die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, wird damit unterstrichen. Bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurden alle relevanten Abteilungen eingebunden. Der vorliegende Bericht wurde von der Geschäftsführung freigegeben.

